

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon unterbrochen Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon unterbrochen Nr. 2084): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ulica 6. Tel. 2884. Anfragen Rückporto belegen.

Abonnements- u. Abonnements-Aannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Dm, zustellen 24 Dm, durch Post monatl. 26 Dm, für das übrige Ausland monatl. 36 Dm. Einzelnummer 1 bis 2 Dm. Manuskripte werden nicht retourniert.



Mariborer Zeitung

Belagerungszustand in Krems

Nach der Auflösung der Hitler-Partei in Oesterreich / Zwei Schwerverletzte ringen in Krems mit dem Tode / Eine Eisenbahnbrücke in die Luft gesprengt / Sensationeller Kommentar des „Döblischen Beobachters“ zur Lage in Oesterreich

Wien, 20. Juni.

Wie bereits berichtet, warfen gestern um 5 Uhr nachmittags zwei 17 bis 18-jährige Burschen gegen eine Abteilung der Starhemberg-Heimwehr drei Handgranaten, von denen zwei explodierten. Die Wirkung war derart sicher, daß sich plötzlich 30 Leute in ihrem Blute wälzten. Die beiden Täter ergriffen die Flucht, doch gelang es den flieberhaften Nachschützen der Polizei, die Attentäter auszuforschen und zu verhaften. Es sind dies zwei Anhänger der nationalsozialistischen Partei. Die Verhafteten haben bereits ein Geständnis abgelegt, das Attentat gegen die Heimwehr verübt zu haben.

Nachmittags wurde eine Holzbrücke der Lokalbahn Pöfing-Kaltenleutgeben von unbekannten Tätern in die Luft gesprengt. In später Abendstunde trat der Ministerpräsident zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, in der das sofortige Verbot der SA und SS sowie der Nationalsozialistischen Partei (Hitler-Bewegung) für das gesamte Bundesgebiet beschlossen wurde. Das Tragen von Hakenkreuzabzeichen, Fahnen, Emblemen und anderen Erkennungszeichen dieser Bewegung ist gesetzlich verboten.

Krems a. Donau, 20. Juni.

Der Bezirkshauptmann von Krems hat für die Stadt Krems, Siein und Mautern zum Schutze der Sicherheit der sogenannten kleinen Belagerungszustand verhängt. Die Hausstore müssen um 8 Uhr geschlossen sein, die Gaststätte bereits um 9 Uhr. Ansammlungen in den Straßen sind bei strenger Bestrafung verboten. Aus Wien erhielt die Kremsier Polizei starken Beistand, aber auch das Korps der zivilen Polizeibeamten wurde erheblich verstärkt. Die Garnison von Krems ist entsprechend verstärkt und konzentriert worden. Heute herrschte in Krems Ruhe.

Wien, 20. Juni.

In Wien herrschte heute im allgemeinen Ruhe. Nur vor der Universität kam es zu Studentenkundgebungen und Ansammlungen, die aber von der Polizei im Keime erstickt werden konnten.

Berlin, 20. Juni.

Das Verbot der NSDAP in Oesterreich durch die Regierung Dr. Dollfuß hat in hiesigen politischen und Regierungskreisen ungeheuren Eindruck ausgelöst.

Der „Döblische Beobachter“, das Hauptorgan der Hitler-Partei, schreibt, man dürfe bei der jetzigen Beurteilung der Lage in Oesterreich nicht übersehen, daß die Regierung Dr. Dollfuß und Konsorten nicht

für das Volk und Staatsgefüge kämpft, sondern für die eigene Person sowie aus Furcht vor dem künftigen Emigrantenleben. Die Deutschenverfolgung, schreibt das Blatt, durch Klerikale, Juden und Marginalenhechte habe in Oesterreich durch diese Maßnahme ihren Höhepunkt erreicht. Der Kampf werde aber keineswegs aufgegeben und müsse solange fortgesetzt werden, bis die Volkssouveränität Dollfuß, Baugoin u. a. mehr aus dem Lande verjagt würden, dem sie durch ihre Politik soviel Unglück und Not zugefügt habe.

Wien, 20. Juni.

Die Attentäter, die die Handgranaten in die Starhemberg-Heimwehr geschleudert haben, sind um halb 7 Uhr früh in Krems arretiert worden. Es handelt sich um den 18-jährigen Handlungsgehilfen Josef M. o. i. e. L., der vor seinem Eintritt in die NSDAP Mitglied der Starhemberg-Jäger gewesen ist. M. o. i. e. L. gestand, die Handgranate geworfen zu haben.

In diesem Zusammenhang kam es zu einer sensationellen Feststellung. M. o. i. e. L. erklärte beim Verhör, die Handgranaten von seinem in Krems bei der Bundeswehr dienenden Haus M. o. i. e. L. erhalten zu haben. Gleich darauf wurde auch Hans M. o. i. e. L. festgenommen. Es hatte sich herausgestellt, daß die nationalsozialistischen Gewalttäter gegen die Regierung Dr. Dollfuß von österreichischen Offizieren geleitet werden. Die Attentäter erhielten für ihre Sprengattentate Handgranaten und das Material für die Höllenmaschinen aus militärischen Magazinen. Der Hauptorganisator der Anschläge ist der Leutnant P. r. a. n. d. n. e. r., der ebenfalls schon verhaftet ist. Insgesamt wurden 18 Militärpersonen in Haft genommen.

Diese Feststellungen haben in der österreichischen Öffentlichkeit riesige Sensation und Erregung ausgelöst, da es sich nun herausstellte, daß die Bundeswehr mit der nationalsozialistischen Idee „verleuchtet“ ist und sich die Regierung Dr. Dollfuß nicht einmal auf die Heeresmacht absolut verlassen kann.

Wien, 20. Juni.

Der Viadukt auf der Strecke Pöfing-Kaltenleutgeben ist vollkommen zerstört. Die Schienen der durch einen Sprenganschlag zerstörten Eisenbahn hängen herunter. Zum Glück verkehrte in der Nacht kein Zug, so daß kein Unglück zustande kam. Am Tatort fand man einen Zettel mit den Worten: „Das ist erst der Anfang. In einigen Tagen folgen neue Ereignisse. Die Stunden der schwarzen Wächtrauber sind gezählt. Das ist die Antwort auf die Auflösung der NSDAP.“

auf den heutigen Tag die treueste Tochter der Kirche geblieben ist.

Die Aufgabe des Kabinetts Azana 3 ist nunmehr, den Linkstums und mit ihm die Republik von dem Damoklesschwert der Reichstswahlen zu befreien. Wird er diese Aufgabe lösen? Nichts spricht dafür. Und so ist es erklärlich, daß das „Ende“ der Krise in Madrid keineswegs als eine Erleichterung empfunden wird. Man fühlt in der spanischen Hauptstadt, daß das Land einer aufregenden und aufreibenden Zeit entgegengeht. Und man fragt sich, wie die Regierung des nicht gerade vollstündigen Azana des doppelten Drucks von rechts und von links Herr wird.

Wien, 20. Juni.

Nachdem auch der mit der Hitler-Bewegung sozusagen koalitierte österreichische Heimatschutz aufgelöst wurde, richtete die Bundesleitung des Heimatschutzes in Graz einen Aufruf an die Mitglieder der aufgelösten Formationen, in dem es heißt, daß der Heimatschutz dem österreichischen Vaterland in mancher schweren Stunde gute Dienste geleistet habe. Es sei daher schwarzer Untand, wenn man den Heimatschutz auflöse. Die Mitglieder werden aufgefordert, keinen Widerstand zu leisten, denn der gegenwärtige Zustand könne nicht mehr lange dauern und dann werde die Sonne der Freiheit über Oesterreich erstrahlen.

Wien, 20. Juni.

Die von der Regierung heute nachts beschlossene Auflösung der NSDAP, des österreichischen Heimatschutzes und des Vaterländischen Schutzbundes wurde nachts durch den Rundfunk mitgeteilt. Die Polizei und Gendarmeriebehörden wurden noch im Laufe der Nacht angewiesen, die Auflösungsmaßnahmen unverzüglich durchzuführen. Die Regierung begründet ihren Schritt mit dem Hinweis darauf, daß die Terrorakte der Nationalsozialisten sie dazu gezwungen hätten. In Salzburg allein sei im Kraftwerk eine derartige Menge von Explosivstoff aufgestellt worden, daß durch die eventuell erfolgte Explosion die gesamte Hydrozentrale in die Luft geschoßen wäre.

Krems a. d. Donau, 20. Juni.

Die beim hiesigen Anschlage Verletzten wurden durch die Explosion der Handgranaten furchtbar zugerichtet. Einigen Schwerverletzten traten die Gedärme aus dem Bauch, manchen wurden die Extremitäten abgerissen.

Wien, 20. Juni.

Der Bundesminister für Sicherheitswesen Major F. e. n. erklärte den Vertretern der Presse, die letzten Anschläge der Nationalsozialisten hätten ihn bewogen, dem Ministerpräsident die Auflösung der NSDAP, der SA und SS sowie des österreichischen Heimatschutzes zu beantragen. Es liege im Interesse des Staates, daß dem verbrecherischen Treiben der Nationalsozialisten ein Ende gemacht werde. Die Zeit des Zögerns sei vorüber, jetzt sei nur der rasche Zugriff am Platze.

Börsenberichte

S. u. b. l. i. a. n. a., 20. Juni. Devisen: Berlin 1360.40—1370.94, Zürich 1108.35—1113.85, London 194.42—196.02, New York 4674.93—4703.19, Paris 225.88—227, Prag 170.79—171.65, Triest 299.63—302.03, österr. Schilling (Privatclearing) 8.85.

3. u. r. i. c. h., 20. Juni. Devisen: Paris 20.38, London 17.57, New York 424, Mailand 27.075, Prag 15.41, Wien 57.50, Berlin 122.90.

Klagloser Bezug der Zeitung ist nur möglich, wenn der Bezieher das Abonnement pünktlich erlegt oder einsendet.

Wohin geht Spanien?

Neue Regierung — aber kein Krisenende.

Die spanische Republik hat ihre erste offene Regierungskrise hinter sich. Das neu gebildete Kabinett Azana ist zwar das vierte seit dem Umsturz, aber die bisherigen Regierungsumwandlungen trugen keinen ausgesprochen krisenhaften Charakter. Die erste erfolgte am 15. Dezember 1931, am Tage nach der Wahl des bisherigen Ministerpräsidenten Alcalá Zamora, des ersten Regierungschefs des republikanischen Spaniens, zum Staatsoberhaupt. Anstelle von Zamora übernahm der bisherige Kriegsmminister Azana den Posten des Ministerpräsidenten. Wenige Monate später trat der Außenminister Alexander P. e. r. o. u. g., der Führer der Radikalen, zurück: er wollte nicht länger zusammen mit den Sozialisten regieren. Prompt wurde Ferrer durch J. u. l. e. t. a. ersetzt — und das zweite Kabinett Azana war perfekt. Nun ist ihm das Kabinett Azana 3 gefolgt.

Es ging diesmal hochdemokratisch zu. Der Präsident der Republik beriet der Reihe nach mit den Parteiführern — nicht einmal die Radikalen wurden übergangen, — dann beauftragte er, wiederum der Reihe nach, die Vertreter der einzelnen politischen Gruppierungen mit der Regierungsbildung. Die Herren berieten sich mit ihren politischen Freunden und gaben dann den Auftrag in die Hände des Staatschefs zurück, jedoch dieser sich veranlaßt sah, den von ihm selbst gestützten Azana erneut zu berufen.

So ordnungsmäßig sich also die spanische Regierungskrise von außen her abspielte, so chaotisch war es in Wirklichkeit um Spanien in diesen Tagen bestellt. Dieses Chaos wurde durch die Bildung des dritten Kabinetts Azana keineswegs aus der Welt geschafft. Die Regierungskrise ist nicht zu Ende, sie dauert fort. Ihre angebliche „Beilegung“ ist weniger als Fiktion, weniger als Berlegenheitslösung: sie ist ein zwingender Beweis dafür, wie ernstlich krank das heutige Spanien ist.

Die Republik besteht auf spanischem Boden seit April 1931. Aber sie steht nicht sicher da. Die Gefahr für sie wird immer größer. Das Parlament, auf das sich das offizielle politische Leben in Madrid stützt, entspricht seit langem nicht mehr dem politischen Kräfteverhältnis im Lande. Jede Regierung, die aus diesem Parlament emporkommt, hängt in der Luft.

Die zweite Regierung Azana war schon vor vielen Monaten krank. Im April, als die Stimmung in den einzelnen Provinzen Spaniens bereits unzweifelhaft feindselig gegenüber der bestehenden Koalition war, beging Azana die Unvorsichtigkeit, die Wähler zu befragen. Er schrieb: Gemeindegewahlen aus, die leicht vermeidbar, zumindest aber aufschiebbar waren. Das Ergebnis war niederschmetternd: nicht minder als zwei Drittel der abgegebenen Stimmen fiel den Parteien zu, die zu der Regierung Azana in Opposition standen. Es war offenbar, daß Azana im Falle der Neuwahlen der Cortes eine vernichtende Niederlage erlitten hätte. Seine Stellung war somit aufs stärkste erschüttert. Zwar konnte er in den jetzigen Cortes nicht gestürzt werden. Aber der Staatspräsident handelte wohl im Sinne der im Lande neuerdings herrschenden Stim-

mung, als er dem Ministerpräsidenten aus einem nebenfälligen Anlaß, den Rücktritt nahe gelegt hatte.

Und nun ist Azana wieder an der Macht. Hat sich seine Stellung durch die Krise gebessert? Keineswegs. Spanien ist reif für die Neuwahlen. Diese Neuwahlen können den Anfang vom Ende der spanischen Republik bedeuten. Auf jeden Fall werden sie den Sozialisten, die sich weiterhin an der Regierungskoalition beteiligen, eine Niederlage, und den Katholiken, die von dem jetzigen Regime unterdrückt werden, einen großen Erfolg bringen. Dies ist allein schon dadurch bedingt, daß die gescheiterten Cortes der spanischen Frau den Weg zur Wahlurne geöffnet haben, der spanischen Frau, die bis

Die N.S.D.A.P. in Österreich aufgelöst

Eine Folge des Attentats auf die Hilfspolizei in Krems / Die SA. und SS. von den Maßnahmen ebenfalls betroffen / Versuchter Anschlag auf das Salzburger Wasserkraftwerk

Wien, 19. Juni.

In der heutigen außerordentlichen Sitzung des Ministerrates wurde auf Grund der jüngsten Ereignisse in Österreich der Beschluß gefaßt, die Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei mit allen ihren militärischen Formationen, d. i. der SA und der SS, aufzulösen. Gleichzeitig wurde das Tragen von Abzeichen der Hitler-Bewegung für ganz Österreich verboten. Diese Maßnahmen des Ministerrates kam überraschend und bildet gewissermaßen die Antwort auf den Anschlag, welcher auf das Salzburger Wasserkraftwerk verübt wurde. Es wird aber angenommen, daß der Anschlag auf die Kremsener Hilfspolizei, wo 18 Soldaten arg verletzt wurden, den Anschlag gegeben haben mochte.

Krems, 19. Juni.

Auf eine Kolonne der Hilfspolizei, die in Begleitung einer kleinen Abteilung der Bundeswehr den Exerzierplatz verlassen hatte und im Begriffe stand, in die Stadt zu marschieren, wurde ein frecher Anschlag verübt. Zwei Burschen warfen von einer Anhöhe herab drei Handgranaten in die marschierende Abteilung. Zwei Handgranaten explodierten und wurden nicht weniger als 18 Mann von den Splintern arg verletzt. Der Anschlag hat in der ganzen Stadt große Erregung hervorgerufen. Die beiden Attentäter sind geflohen.

In den Abendstunden trat ein außerordentlicher Ministerrat zusammen, der sich mit dem Kremsener Attentat und den daraus zu ziehenden Konsequenzen beschäftigte.

Wien, 19. Juni.

In der Frage der Auflösung der NSDAP herrschen im Kabinett Dr. Dollfuß verschiedene Ansichten. Während die Anhänger der Starhemberg-Heimwehr für die sofortige Auflösung der nationalsozialistischen Partei mit sämtlichen ihren militärischen Formationen eintreten, sind mehrere Minister der übrigen Parteien für ein gemäßigteres Vorgehen, jedenfalls muß die Entscheidung schon in den nächsten Tagen fallen. Daß die für ein gemäßigtes Vorgehen sich einsetzenden politischen Kreise hierbei starken Einflüssen aus dem Reich ausgeübt sind, liegt wohl in der Natur der Dinge.

Die Terrorakte einzelner nationalsozialistischer Gruppen haben indessen noch immer kein Ende gefunden. So wurde im Prater eine Verkaufsbude in Brand gesteckt, es erfolgte wieder die Beschädigung zahlreicher Sprechzellen und an mehreren Gaststätten wurden die Fensterscheiben eingeworfen. Auch in anderen Städten kam es zu einer Reihe von offensichtlich Sabotageakten. Der Polizei- und Sicherheitsdienst wurde aus diesem Grunde verstärkt.

Den Behörden ist es im letzten Augenblick gelungen, die Explosion einer größeren Menge von Sprengstoff zu verhindern, welcher in den Anlagen des Salzburger Wasserkraftwerkes vorgefunden wurde. Es ist ferner nachgewiesen, daß unbekannte Täter daran waren, die Schleusentore des Wasserkraftwerkes zu öffnen, was ihnen aber mißlang. Wäre ihnen dieses Vorhaben gelungen, so wären etwa 2 Millionen Kubikmeter Stauwasser abgelaufen, was die Stilllegung der Stromversorgung zur Folge gehabt hätte. Die Polizei erklärt, im Besitze von Beweisen dafür zu sein, daß die letzten Anschläge von Mitgliedern der nationalsozialistischen SA-Formationen durchgeführt worden sind.

Demgegenüber erklärt die nationalsozialistische „Nachpost“, die Polizei sei im Besitze von wackelnden Beweismomenten. Das Blatt verweist darauf hin, daß mehrere Anschläge von kommunistischen Provokateuren verübt worden seien.

Um das Schicksal der Londoner Konferenz

Die Weltwirtschaftskonferenz durch die Haltung der Amerikaner gefährdet / Amerikas Druck auf Frankreich / Harrison auf der Heimreise

London, 19. Juni.

Die Weltwirtschaftskonferenz ist um eine neue Sensation bereichert worden. Die amerikanische Delegation hat jetzt ihren bereits am Samstag unterbreiteten Vorschlag betreffend die zehnprozentige Senkung der Zölle zurückgezogen. Ueberhaupt scheint in der amerikanischen Delegation in den fundamentalen Zollfragen Unstimmigkeit zu herrschen. Der obige Vorschlag wird auf den Delegationschef Cordell Hull zurückgeführt, der ein eifriger Verfechter des Freihandelsgedankens ist, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Zurückziehung der ursprünglichen amerikanischen Vorschläge durch den zweiten Delegierten der USA, Pittman, auf neue Instruktionen aus Washington zurückzuführen ist.

Wie in eingeweihten Kreisen verlautet, hat die amerikanische Regierung den Vorschlag betreffend das Provisorium in der Frage der Stabilisierung der Währungen aus folgenden Gründen abgelehnt:

Der Dollarkurs, für den man sich europäischerseits in der Frage der Währungsstabilisierung eingesetzt hatte, scheint den Amerikanern zu hoch gegriffen zu sein. Die amerikanische Regierung betrachtet die Kera, in der Schwankungen des Dollars noch möglich wären, nicht für genug lang und elastisch. Außerdem steht die amerikanische Regierung auf dem Standpunkt, daß sie das Recht der kurzfristigen Kündigung der getroffenen Abkommen nicht aufgeben könne. Die Hoffnung, einen Währungsweisenstillstand herbeizuführen, ist dadurch auf Nichts zusammengesunken und die Weltwirtschaftskonferenz befindet sich jetzt in einem sehr heißen, wenn nicht gefährlichen Anfangsstadium.

London, 19. Juni.

Der Gouverneur der New Yorker Federal Reserve Bank, Harrison, hat

London verlassen und ist nach New York zurückgekehrt. Wie verlautet, sind seine Ansichten mit den Ansichten des Präsidenten Roosevelt in keinerlei Weise in Einklang zu bringen. Nach der Abreise des Leiters der amerikanischen Notenbank verbleibt nichts anderes als das Abwarten der Ankunft des Vertrauensmannes Roosevelts, des Prof. Moley, der in den ersten Tagen der kommenden Woche in London eintrifft. Die Arbeiten werden in den Kommissionen und Unterausschüssen zwar fortgesetzt werden, doch ist es unter den gegebenen Umständen ausgeschlossen, daß die Konferenz zu entscheidenden Beschlüssen kommen könnte. Man verheißt sich in Delegationskreisen keineswegs, daß es das Ende der Konferenz bedeuten würde, wenn eine Einigung in der Frage der Währungsstabilisierung nicht zustandekommen sollte.

Washington, 19. Juni.

Präsident Roosevelt soll den Entschluß gefaßt haben, die Vertreter jener Staaten, die die Fälligkeit vom 15. Juni nicht bezahlt haben, zu einer Konferenz einzuberufen, in der die Frage der Schuldensrevision zur Verhandlung kommen soll. Diese Konferenz würde im Juli in Washington stattfinden. Eine Herabsetzung ihrer Schulden können im Rahmen dieser Konferenz auch jene Staaten erhoffen, die am

15. Juni einen Teil ihrer Verpflichtungen bezahlt haben. Der Beschluß der amerikanischen Regierung ist gegen Frankreich gerichtet, welches nach Ansicht amerikanischer Kreise trotz riesiger Goldreserven die Raten vom 15. Dezember und vom 15. Juli 1933 nicht bezahlt hat.

Mit dem Freiballon in die Stratosphäre



Der Freiballon „Partsch von Siegfels“ beim Start in Bitterfeld.

Der Freiballon „Partsch von Siegfels“, der größte Deutschlands, hat am Freitag einen glücklichen Angriff auf den Höhenrekord für Freiballone mit offenem Korb unternommen. Er stieg früh um 5 Uhr in Bitterfeld auf und landete gegen 10 Uhr bei Meuselwitz in der Provinz Sachsen. Der Ballon hat eine Höhe von etwa 11.000 Meter erreicht, während der bisherige Rekord auf 10.500 Meter stand. Der Führer Schüke ist mit dieser Fahrt in die Stratosphäre gelangt.

Bei Stürmischen, Verdauungsstörungen, Magenbräusen, Ballungen, Kopfschmerzen, allgemeinem Unbehagen nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Witterwasser. Nach den an den Klinken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das Franz-Josef-Wasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel.

Im Auftrage Mussolinis

Die Gründe der Berliner Reise des ungarischen Ministerpräsidenten

Budapest, 19. Juni.

„Keggei Ujsag“ schreibt in seiner Betrachtung über die Berliner Reise des Ministerpräsidenten Gömbös, der Chef der ungarischen Regierung sei aller Wahrscheinlichkeit nach nicht ohne Wissen und Intention des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini nach Berlin gereist. Die ungarisch-österreichische Freundschaft sei deshalb nicht in geringster Weise in Frage gestellt. Hinter dieser Entree Gömbös-Hitler stehe keine Weltensensation, denn Gömbös sei nicht so sehr als erster Staatsmann, sondern als erster Kaufmann Ungarns nach Berlin gereist, um für die Bodenprodukte seines Landes Absatz zu suchen.

In der Linkspresse ist man einigermaßen besorgt um die Auswirkungen dieser Reise, denn man glaubt, daß zwischen Hitler und Gömbös nicht nur über wirtschaftspolitische Fragen verhandelt wurde. Die Blätter aller Parteien sind sich jedoch darüber einig, daß im Zusammenhange mit der Berliner Reise des Ministerpräsidenten jede weitere Rechtsorientierung der ungarischen Innenpolitik ausgeschlossen sei.

Der unionistische Abgeordnete Sztraniavszky (Einheitspartei) erklärte in einer Versammlung in Gyula, Ministerpräsident Gömbös habe durch seine Berliner Reise für Ungarn die Sympathien einer Großmacht erworben, deren Schicksal dem ungarischen ähnlich sei. Für Ungarn seien nun 70 Millionen Menschen gewonnen, außerdem aber der Markt für die ungarischen Boden-

produkte, wodurch eine neue Etappe im Wirtschaftsleben Ungarns beginne.

Paris, 19. Juni.

Die gesamte französische Presse interessiert sich eingehend für die Wirkungen der Berliner Reise des ungarischen Ministerpräsidenten. Die Blätter sind der Ansicht, daß diese Reise mit den jüngsten deutsch-österreichischen Zwischenfällen in Zusammenhang zu bringen sei.

Der „Matin“ macht die Feststellung, daß Gömbös in Berlin im Auftrage Mussolinis als Vermittler zwischen Dollfuß und Hitler aufgetreten sei. Die Berliner Reise des ungarischen Regierungschefs sei als Beginn einer großen diplomatischen Aktion zwecks Ausöhnung der beiden deutschen Brüder anzusehen. Dies beweise auch ein überaus langes Telefongespräch zwischen Dollfuß und Gömbös vor dem Antritt der Reise nach Berlin.

Der „Quotidien“ verweist in seinem Kommentar darauf hin, daß das Hitler-Regime nun im Begriffe sei, durch wirtschaftspolitische Konzessionen sich Tür und Tor im Südosten Europas zu öffnen.

Der sozialistische „Populaire“ will noch tiefer geblickt haben und behauptet, Gömbös habe im Auftrage Mussolinis die Mission übernommen, im Streite zwischen Österreich und Deutschland einen modus vivendi zu finden. Die Basis der deutsch-österreichischen Einigung sei die Aufschaffung der demokratischen Verfassung in Österreich und die Vernichtung der Sozialdemokratie.

Berliner Hotel für Kinder



Nach dem Abendessen wird die große Waschung vor dem Schlafengehen vorgenommen.

Der Verein deutscher Erholungsheime für Kinder und Jugendliche hat in Berlin ein „Hotel“ für Kinder- und Jugendgruppen u.

alleinreisende Kinder eingerichtet, in dem die Kleinen wie bei Mutter zu Hause versorgt werden.

Vor wichtigen Entscheidungen

Die Arbeiten des Wirtschaftsausschusses beendet / Das Ergebnis von 45 Sitzungen der Regierung unterbreitet

Beograd, 19. Juni.

Der wirtschaftspolitische beratende Ausschuss, der vor drei Monaten beim Handels- und Industrieministerium eingesetzt worden war zum Studium der Wirtschaftslage mit besonderer Berücksichtigung der Kreditverhältnisse im Staate, hat nun seine Arbeiten im großen und ganzen beendet. Der Ausschuss hat in 45 Sitzungen die Lage eingehend geprüft und alleseitig erwogen. Die ersten Resultate präsentierte alle Möglichkeiten einer Verbesserung der allgemeinen Wirtschafts- und Kreditverhältnisse. Nach alleseitigen Beratungen und

Erwägungen, die in allen größeren Zentren des Staates durchgeführt wurden, sind in einem 50 Seiten umfassenden Bericht, der an die Regierung gerichtet ist, die konkreten Vorschläge des Ausschusses niedergelegt worden. Der Bericht umfasst Vorschläge in der Frage der Belebung der Kreditwirtschaft, die Belebung des Geldmarktes, die Anhebung des Exportes sowie die Belebung der industriellen und gewerblichen Tätigkeit durch Vergabe großer öffentlicher Arbeiten. Die Regierung wird auf Grund dieses Berichtes wichtige Entscheidungen zu treffen haben.

Der Mord an der Millionärin Mitrović geklärt

Marković ist am Mord nicht beteiligt.

Beograd, 19. Juni.

Wie bereits berichtet, wurde am 20. Jänner d. J. die Beograder Millionärin Draga Mitrović in ihrem Hause auf der Kralja Milana ulica ermordet aufgefunden. Der Mord blieb lange Zeit hindurch ungeklärt und wollte man schon den Baubdirektor Marković, der den Jng. Stamenković ermordet hatte, auch für diese Verbrechen verantwortlich machen. Der ursprünglich gehegte Verdacht hat sich jedoch nicht bestätigt. Nun gelang es der Polizei, den 34-jährigen Maurergehilfen Jovan Dujic aus Pisan und den 27-jährigen Handelsgehilfen Adam Kossandic aus Sava festzunehmen, wobei festgestellt wurde, daß Dujic seiner Zeit der Geliebte der ehemaligen Hausbesitzerin im Hause der Mitrović gewesen war. Dujic, der früher nichts befehlen hatte, kam plötzlich zu ansehnlichen Geldmitteln, er kaufte sogar einen Bauplatz und beabsichtigte den Bau eines Wohnhauses. Bei der Konfrontierung legten die beiden Verbrecher nach längerem Zögern ein Geständnis ab.

Eine neue Partei.

Beograd, 19. Juni.

Als politische Pikanterie kursiert in politischen Kreisen die Nachricht, daß der ehemalige radikale Abgeordnete und Minister a. D. Dr. Vojislav Janjic gemeinsam mit dem Beograder Arzt Dr. Smiljanic eine neue Partei begründet habe, die unter dem Namen „Radikalsozialistische Partei“ um die Gründungsbeihilfung beim Innenministerium angeht.

Das Ende eines berühmten Hotels.

Aus Wien wird gemeldet, daß das Hotel Sacher unter den Hammer kommt. So endet ein in der ganzen Welt berühmtes Unternehmen. Frau Anna Sacher, die viele wegen ihrer köstlichen Erfindung der Sachertorte schätzen, hat ein Menschenalter lang ihr Haus zum Treffpunkt der internationalen großen Welt gemacht. Die Habsburger gingen in dem Hotel, das ein Stück des alten kaiserlichen Wien verkörperte, ein und aus. Auch in einigen anderen Städten gab es Zweigniederlassungen des Kaffee Sacher, die sich stets bemühten, dem Ruhm des Hauses, feinste Wiener Spezialitäten zu liefern, Ehre zu machen. Es lagen Zahlungschwierigkeiten vor, die Zinsen für ein Darlehen von 150.000 Schv. Franken konnten bis zum bestimmten Termin nicht beigetragen werden, und so kommt das Hotel auf Betreiben der Gläubiger zur Versteigerung.

Ein Tis Eulenspiegelreich.

In Dux, Tschechoslowakei, war neulich die Hauptstraße, die nach dem Marktplatz führt, wegen Instandsetzung des Pflasters gesperrt. Alle Fuhrwerke mußten einen großen Umweg machen. Niemand hatte von den in Aussicht genommenen Bauarbeiten etwas gewußt. Gegen Morgen hatte ein einzelner Arbeiter begonnen, das Pflaster aufzureißen und dem ihn befragenden Wachmann erklärt, er handle im Auftrag eines Pflastermeisters, den die Stadt mit der Herrichtung der Straße betraut hätte. In der Tat war das Pflaster des Marktplatzes recht ausseh-

erungsbedürftig, und der wachhabende Beamte schloß keinerlei Argwohn, denn in Anbetracht des bevorstehenden Jahrmärktes war es wohl möglich, daß die Stadt sich zu dieser Maßnahme entschlossen hatte. Der Mann steckte nun rote Fähnchen zum Zeichen der Absperrung und wählte sich aus den Reihen der umherstehenden Arbeitslosen ein paar aus, die er als seine Mitarbeiter ausgab, und munter wurde das Pflaster demoliert. Gegen Mittag war der halbe Marktplatz aufgerissen. Jemandem schien die Sache nun doch verdächtig und man zog Erkundigungen ein, die ein niederschmetterndes Resultat ergaben. Kein Pflastermeister der ganzen Stadt wußte etwas von einem städtischen Auftrag, keiner beschäftigte einen Arbeiter unter dem angegebenen Namen. Nach langem Verhör gestand der sogleich verhaftete Arbeiter schließlich, er habe aus Rache der Stadt einen Streich spielen wollen. Man habe ihn auf der Suche nach Ar-

Heuschreckenfrieg im Banat

3000 Mann, 5000 Pferde und 100 Maschinen mobilisiert / Milliarden Heuschrecken / Eine Fahrt durch die verderbende Wolke

—O— Heuschreckenfrieg im Banat! Eine Armee von 3000 Mann und 5000 Pferden ist aufmarschiert und über 100 verschiedene Vernichtungsmaschinen wurden in Dienst gestellt. Die Zahl der vernichteten Heuschrecken im vergangenen Monat ergibt eine Milliardenzahl. Hinter den zahllosen Eisenbeinen, wie die schweren Walzmaschinen genannt werden, ist das Feld grün und grau. Wer könnte das zählen? Man weiß nur die Daten aus dem Vorjahr.

Zwischen Sajana, Budeja und Jdjos kam damals die Wolke angestiegen. Sie war 9 km breit, 8 km lang und 150 Meter hoch. Alles lauter Heuschrecken. Zu Millionen stürzten sie den Automobilen entgegen und verflingen sich im Kühler, zwischen den Rädern, wurden durch die Wucht des Anpralls zwischen die geschlossenen Fensterscheiben getrieben und, als der Motor plötzlich ausfiel, weil die Masse zu stark geworden war und die Umdeutung des Schwungrads verhinderte, da war der Wagen im Nu von einer graugrünen hüpfenden, fliegenden, schwirrenden und surrenden Masse begraben.

Draußen, die Felder waren vor einer halben Stunde noch grün und gelb, jetzt liegen sie unter der Wolke, die die Sonne verfinstert und nach einigen Minuten ist alles vorbei. Alle Farbe ist weg und die Sonne scheint auf ein Trümmersfeld. So weit das Auge reicht, war früher die goldene Frucht, jetzt ist der Ausblick tiefer, die Dämme sind weg und die Stengel unter der Wucht der Springer geknickt. Was nicht gefressen ist, liegt tot am Boden. Einzelne Heuschrecken, es mögen hunderttausend sein, schwirren noch, den Wagen überladen, der Masse nach, trägt und müde nach dem schweren Mahl und weit draußen scheint die Sonne auf eine breite, hohe, graugrüne Wolke, deren Surren man in den geschlossenen Wagen hört.

So war das im Vorjahr. Die Bauern sahen den Einfall der marokkanischen Heuschrecken als eine Strafe Gottes an, gegen die der Mensch machtlos war. Es half kein Feuer, man konnte nicht voraussehen, wo sich die Wolke niederlassen werde, sie kam

vom Himmel, setzte sich und flog davon, Tod und Verderben hinterlassend.

Einmal konnte man in einem afrikanischen Film so eine Invasion sehen. Ein paar grüne Bäume waren da und einige Sekunden später waren sie fahl gefressen. Wie zahlreich waren diese paar Heuschrecken in Afrika gegen ihre Brüder im Banat. Dort waren es ein paar Bäume, hier Kilometerbreite, kilometerlange Streifen blühender Frucht. Und die armen Bauern standen dabei, die Frauen und Kinder hatten sich in die Häuser vertrieben aus Angst und Edel und sahen dem Treiben zu. Gott hat gegeben, Gott hat genommen. Und Gott weiß, wer die fälligen Wechsel bezahlen wird...

In diesem Jahre wurde eine Armee aufgebildet. Die Bauern standen wieder dabei, schüttelten die Köpfe und waren ungläubig. Der Mensch ist noch nicht geboren, der gegen diese Gottesstrafe auskommen könnte. Dann gingen sie den Maschinen nach und sahen, wie Millionen Springtiere zu drei perquert wurden. Als das Militär anrückte, mit Kriegsausrüstung und Stahlhelmen u. eigenartigen Gefäßen am Rücken, schüttelten sie noch immer den Kopf. Aber als dann das Feuer aus den Gefäßen losbrach und Heuschreckenberge in Flammenmeere verwandelte, in die Flugwolken hineinprasselte und Millionen Heuschrecken aus der Luft holte und wie die ganze Gottesstrafe vorbeizog, immer geringer werden, ohne Schaden anzurichten, dort, wo sie sich neuerlich setzten, neuerlich von den schweren Walzen erfasst, von den Flammenwerfern vernichtet wurde, da griffen sie zu, mit Dreischlegeln und Beisen, mit Schaufeln und Äxten kamen sie hinterher, um den Feind, der überlebend war, zu vernichten.

Die Gefahr ist fast vorbei. 3000 Mann sind noch weiter in Bereitschaft, noch eine Woche oder zwei, dann ist alles überbrückt, dann kann es zur Ernte kommen.

Ob alles wirklich überbrückt ist, muß die Zukunft zeigen. Jedes Weibchen legt an die 70 Eier in den Boden. Man konnte nicht alle Eier vernichten, die viele Millionen Weibchen gelegt haben. Es war nur ein Versuch, der gemacht wurde. Die Invasion des



ASPIRIN

Furchtbar sind des Zahnes Schmerzen!
Wieder lachen, tanzen, scherzen
Kann man, da durch ASPIRIN
Wiederkehrt der frohe Sinn!



Vertriebung: „JUGOFA“ k. d., Zagreb-Gajeva 32. Annonce regist. u. S. Nr. 3122 v. 23. II. 1933.

Vorjahres war auch zu stark, als daß man jede Gefahr durch den diesjährigen Heuschreckenfrieg aus der Welt schaffen könnte. Aber man glaubt, daß das meiste getan ist. Die Wachen bleiben draußen und die Bauern haben ihr Mißtrauen aufgegeben. Sobald sich die junge Brut auf einem Gebiete bemerkbar macht, wird sie ausgerottet. Der wirkliche Erfolg wird sich erst im nächsten Jahre zeigen.

Bei Erkältungen, Grippe, Halsentzündung, Mandelentzündung, sowie Nervenschmerzen und Uebelkeiten tut man gut, mit einem halben Glas natürlichen „Kranz-Josef“-Bitterwasser für tägliche Darmreinigung zu sorgen. Nach Urteilen der Universitätskliniken zeichnet sich das Kranz-Josef-Bitter durch sichere Wirksamkeit bei angenehmem Gebrauch aus.

Der „König der Landstreicher“ hinterläßt acht Millionen.

In Florida in einer einsamen Villa starb vor einigen Tagen der vor längeren Jahren als „König der Tramps“, der Landstreicher, bekannte Jack Walford. Auf einer seiner Wanderungen fand er eine Oase. Den Boden erwarb er für einige Dollars und verkaufte ihn nach Jahresfrist für eine Million Dollars. Sein gesamtes Vermögen hat er wohltätigen Stiftungen hinterlassen.

23 Jahre im Gefängnis.

In London ermittelte die Polizei neulich eine gerissene 77-jährige Ladbendiebin. Sie war gerade im Begriff aus einem Trifotagen geschäft Strümpfe und Handschuhe im Wert von über 20 Pfund in Sicherheit zu bringen. Und zwar ließ sie die Waren in den Taschen eines kunstvoll „gebauten“ Rocks verschwinden. Als man ihn näher untersuchte, fand man ihn inwendig mit einer Menge Taschen verziert, die den enormen Umfang der sonst schlanken Dame erklärten. Bei der Vernehmung stellte sich der für eine Frau erstaunliche Rekord heraus, daß sie 23 von ihren 77 Lebensjahren im Gefängnis verbracht hatte und meistens als Sühne für ihre Ladbendiebstähle, in denen sie Spezialistin ist. Der Anwalt präbizierte jedoch diesmal auf Freispruch. Er führte aus, daß man die alte Frau noch nie die Milde d. Gesetzes habe spüren lassen, und daß man ihr doch endlich einmal wenigstens eine Bewährungsfrist geben müsse.

Wohnungen in der Flugzeughalle.

In England wird ein großer Flugplatz von einer Stadt in die andere verlegt. Die verschiedenen Bauteile, vor allem die Riesenhallen der „ausgeflogenen“, stehen leer und nutzlos auf dem Gelände. Die Luftfahrtgesellschaft, der der Platz gehört, hat nun beschlossen, in einem großzügigen Bauprogramm die Hallen ausbauen zu lassen und eine Menge Wohnungen zu errichten.

Aus den alten Gangars sollen große, mit modernem Komfort ausgestattete Häuser-Häuser werden. Vor Weihnachten sollen 1200 Familien ihr neues Heim beziehen können. Ob man auch nicht bald beginnen wird — so wie man schon die ausgedienten Eisenbahnwagen benutzt — ausrangierte Flugzeuge zu Kleinwohnungen zu machen? Das wäre doch wieder mal was Neues.

Eine Kinomontage.

In Paris wurde eine internationale Ausstellung über Kinomontage eröffnet, in der man die Entwicklung des Films von den allerersten Anfängen an studieren kann. Alles, was in irgendeiner Beziehung zur „siebenten Kunst“ steht, ist berücksichtigt. Man findet alle photographischen Apparate von der Camera Obscura an bis zum modernsten Tonfilmapparat. Eine besondere Abteilung behandelt den „Ton“. Vom Grammophon zum Tonfilm kann man die Entwicklung im einzelnen verfolgen. Die primitiven Phonographen aus den ersten Anfängen lösen ebensoviel Erstaunen und Bewunderung aus wie die Wunderwerke der modernen Industrie, Grammophone, die selbstständig 8 Platten hintereinander spielen, so daß man eine ganze Operngesang ohne einen Finger zu rühren, in musterhafter Uebersetzung hören kann. Die Ausstellung wird mit einer großen Kellerei ausgezogen und es sind teilweise wirklich amüsante Attraktionen für das Publikum geplant. Man wird einen Film drehen und in der Ausstellung vorführen, in dem sämtliche nur erreichbaren Stars auftreten sollen, so daß auch die kleinste Episodenrolle von berühmten Künstlern besetzt ist. Ferner wird ein kleiner Film mit allem Drum und Dran in aller Öffentlichkeit hergestellt werden, so daß das Publikum mal hinter die „Geheimnisse des Meisters“ kommt. Dann steigt ein weiterer Film „Das Drama auf dem Ball“ betitelt, bei dem das gerade anwesende Publikum mitwirken soll. Große Film- und Pressefeste kommen, die bevorzugten Filmhelfer des Publikums werden anwesend sein. Es wird große Schallplatten- und Modedemonstrationen geben. Den Clou wird die Wahl eines idealen Paares aus dem Publikum bilden, das dann in einem neuen Großfilm spielen darf.

Humor des Auslandes



In der Sommerfrische.

Sie: „Um Gottes willen, rasch! Rasch!“
Er: „Nur keine Hast! Bei der Hitze kriegt man sonst 'nen Schlag!“

— The Humorist.

Nicht möglich.

Zwei Schotten stehen vor dem Richter wegen „Zerstörung öffentlichen Eigentums“, sie haben nämlich, total betrunken, ein paar Laternen eingeschlagen. — „Wer war der Dritte?“ fragt der Richter als erstes. — „Der Dritte? Welcher Dritte? Wir wissen von keinem Dritten.“ — „Erzählt hier keine Märchen! Ihr wollt doch nicht behaupten, daß ihr euren Rausch aus eurer Tasche habt!“

SPORT

Internationale Ringkämpfe

Die technische Demonstration Bognar-Schwarzbauer bleibt unentschieden. — Catheaulandet einen zweiten Sieg. — Girilov opfert sich. — Sensationeller Verlauf der Kraftprobe Arna-Tom Sayer. — Der eigenschlichteste Buge fürchtet die schwarze Faust.

Die gestrige Runde stand im Zeichen eines großartigen kraftsportlichen Aufgebots. Zunächst traten Schwarzbauer und Bognar auf die Matte, um in vollendeter Aufmachung die technischen Feinheiten des Ringkampfes zu demonstrieren. Dies gelang ihnen auch restlos und der begeisterte Beifall war ein Beweis dafür, daß man sowohl Bognar, als auch Schwarzbauer mit Recht an die Spitze der ganzen Konkurrenz setzt. Der technisch vollendete Kampf, der übrigens auch einen spannenden Verlauf nahm, endete nach drei Runden unentschieden.

Im zweiten Kampf trat der Franzose Catheau gegen Girilov an. Nach bewegtem Kampf, in dem bald einer, bald der andere im Vorteil war, gelang es dem Franzosen seinen Spezialgriff, den verkehrten arabischen Hüftenschwung, anzubringen, dem Girilov nicht gewachsen war. In der 21. Minute landete er rettungslos auf der Matte. Nach diesem zweiten, umso beachtenswerteren Sieg sind die Chancen des Franzosen für den Endsieg beträchtlich gestiegen.

Der Clou des Abends war aber die Begegnung

Arna-Tom Sayer. Beide bekämpften sich mit größtem Kräfteaufwand, wobei sich beide auch durchaus nicht schonten. Arna versuchte zunächst wieder durch wilde Attacken den schwarzen Gegner in die Defensiv zu bringen. Zuweilen stürzte er sich auch brüst auf den Neger und forcierte eine grobere Rote, doch verschaffte sich der kluge Tommy mit einigen gut gelandeten Kinnhaken sofort Respekt. Arna schüchterte die energiegelichen Abwehraktionen Tom Sayers derart ein, daß er es kaum noch wagte eine Regelmäßigkeit zu begehnen. Sie und da wurden allerdings noch schrille Pfiffe laut, doch verlief der dramatische Kampf zweier Rassen schließlich doch so ziemlich in den Grenzen des Erlaubten. Tom Sayer und Arna mußten sich, beide augenscheinlich recht verärgert, mit einem Unentschieden begnügen.

Der heutige Kampf bringt die großen Entscheidungskämpfe Tom Sayer-Angelescu und Arna-Mileusnie, worauf Catheau und Bognar aneinandertreffen.

Totale Kraftprobe

„Maribor“ Fußballteam nimmt Sonntag den Kampf gegen den Meister des Splitter Unterverbandes um den Eintritt in die Nationalliga auf. Im letzten Augenblick sieht sich die Mannschaft jedoch genötigt, eine Umstellung in ihren Reihen vorzunehmen, die durch den Austritt von zwei Spielern bedingt erscheint. Das Team hat sich für die letzte Kraftprobe, die Donnerstagabend um 18 Uhr am „Maribor“-Platz in Szene geht, die erste Mannschaft des Sportklubs „Rapid“ verpflichtet. Die Weißhirschen werden in völlig umgeänderter Aufstellung antreten, während „Rapid“ mit seiner bekannten Kampfmannschaft am Kampfplatz erscheinen wird. Es gelten ermäßigte Eintrittspreise.

: SR. Rapid. Heute, Dienstag, um 20 Uhr wichtige Sitzung des Hauptauschusses. Donnerstag um halb 18 Uhr haben sich die Spieler Rosen, Flad, Fuchler, Baumgartner, Korada, Bischof, Vihovik, Baumel, Gardinla, Baumel, Werbnigg, Marčinko 3, Klippstätter und Barlovič am „Maribor“-Platz einzufinden.

: In Studenci wird ein Sportklub gegründet. Samstag, den 24. d. um 20 Uhr findet im Gasthaus Sluga in Studenci, Prelova ulica, die gründende Versammlung des „Sportklubs Studenci“ statt. Sportler und Freunde des Sports sind herzlichst geladen.

: Neues Balkancomité. Anlässlich der Balkanade in Bukarest wurde auch das alte Balkancomité, an dessen Spitze Dr. Andrejevič (Jugoslawien) stand, entlassen und folgender Ausschuss gewählt: Obmann Octavian Lutici (Rumänien), Sekretär Konstantin (Griechenland), Mitglieder Ivanov (Bulgarien) und Dr. Andrejevič (Jugoslawien). Am Balkancomité wurde auch über das Verhältnis der Balkancomités zur Fußballweltmeisterschaft beraten. Griechenland brachte den Vorschlag, die folgenden Balkancomités in Athen als Vorspiel zu den Fußballweltmeisterschaften 1934 in Italien zu erklären. Da jedoch die FIFA inzwischen eine andere Entscheidung getroffen hat, wurde dieser Vorschlag gegenstandslos.

: Die neuen Fußballmeister Europas. Fast in allen europäischen Ländern stehen die Meister der Landesverbände bereits fest. Im nachfolgenden eine Liste der Sieger (daneben der jeweilige Meister des Vorjahres): Deutschland: Fortuna Düsseldorf (Bayern München); Österreich: Wiener (Admira); Ungarn: Neupest (Frankfurt); Tschechoslowakei: Slavia (Sparta); Schweiz: wahrscheinlich Grasshoppers Zürich (Sportklub Pauzanne); Dänemark: wahrscheinlich Gymnastklub Larus (Voldklubben Kopenhagen); Belgien: Union Saint Gilloise (S. V. Rixhe); Holland: Go Ahead (Ajax Amsterdam); England: Arsenal (Manchester United).

land: Glasgow Rangers (Motherwell); Spanien: FC Madrid (R. Bilbao); Frankreich: Olympique Lille (S. Cannes); Italien: Juventus (Juventus). In Jugoslawien wird die Nationalliga erst im Herbst beendet sein, so daß der Meister erst dann aus den Kämpfen hervorgehen wird.

GEGEN SOMMERSPROSEN
ORISOL CRIME!

Aus Gelse

c. Das Begräbnis der Frau Rosalie Ribisch fand Montag nachmittags unter großer Beteiligung statt. Nach der Einsegnung vor dem Trauerhause sang der Gesangsverein „Osta“ ein Trauerlied, worauf sich ein langer Zug in Bewegung setzte, voran die Angestellten und Arbeiter der Firma Ribisch, die zahlreiche Kränze trugen. Am Grabe sang dann die „Osta“ noch ein Trauerlied, worauf sich das allzufrühe Grab für immer schloß.

c. Todesfall. Im Allgemeinen Kranten-hause starb Frau Paula Weddel, Besitzergattin aus Bellenje. Sie war kaum 25 Jahre alt.

c. Die nächste Sitzung des städtischen Gemeinderates findet Freitag, den 23. d. um 18 Uhr statt.

c. Der Umgebungsgemeinderat hält Freitag, den 23. d. um 19 Uhr im Gemeinde-saale am Breg eine ordentliche Sitzung ab.

c. Die höhere Reifeprüfung am Staatsrealgymnasium hat am Samstag begonnen. Es meldeten sich nicht weniger als 55 Kandidaten und Kandidatinnen, von denen auf Grund der schon früher stattgefundenen schriftlichen Prüfung 16 Kandidaten von der mündlichen Prüfung befreit worden sind.

c. Die Aufnahmeprüfungen für die erste Klasse des Staatsrealgymnasiums in Gelse fanden Montag, den 26. d. um 8 Uhr statt. Gesuche sind bis Donnerstag, den 22. d. einzureichen.

c. Das Meisterschaftsspiel „Gelse“ — „Jugoslawien“ gelangt nunmehr Mittwoch, den 21. d. um 18 Uhr auf dem Glacis zur Austragung.

c. Der Ortschulausschuss für Gelse-Stadt hält Donnerstag, den 22. d. um 18 Uhr im Konferenzzimmer der Stadtschule eine wichtige Voranschlagsitzung für beide städtische Volks- und Bürgerschulen ab.

c. Die niedere Reifeprüfung am Staatsrealgymnasium fand vom 10. bis 16. d. für die 4.-a Klasse unter Vorsitz des Massenvorstandes Herrn Prof. J. A. P. o. n. i. f. für die 4.-b und -c Klasse unter Vorsitz des Direktors Herrn Fr. M. e. a. v. i. j. a. l. statt. Be-morgen von der Prüfung aus der 4.-a

Klasse 10 Schülerinnen, aus der 4.-b Klasse 7 Schüler und aus der 4.-c Klasse 3 Schüler. Die Prüfung bestanden aus der 4.-a Klasse 18 Schülerinnen und 1 Privatist, aus der 4.-b Klasse 19 Schüler und 4 Privatisten, aus der 4.-c Klasse 21 Schüler und 1 Privatist. Nachprüfungen haben aus der 4.-a Klasse 3 Schülerinnen, aus der 4.-b Klasse 3 Schüler, aus der 4.-c Klasse 3 Schüler. Während der Prüfung trat ein Privatist zu-vild.

c. Vortrag. Donnerstag, den 22. d. um 20 Uhr wird im „Narodni dom“ (dritter Stock, rechts) im Rahmen eines Vortrags-abends des Vereines „Soda“ Herr A. G. a. b. e. r. über den „Bauernaufstand in Tol-mein“ sprechen.

c. Der Gelse Gesangsverein wird am Freitag, den 23. d. um 20 Uhr seine 40. Jahreshauptversammlung abhalten.

c. Invalidentombola. Der Invalidenten-band veranstaltet Sonntag, den 2. Juli seine alljährliche große Tombola. Im Falle schlechten Wetters findet die Tombola eine Woche später statt.

Kino

Burg-Kontino. Heute, Dienstag, letzter Tag: Das Sensationsdoppelprogramm: „Der Glücksjäger und Der Westen blutet“. Morgen, Mittwoch, beginnt die ausgezeichnete lustige Filmoperette: „Tante Gusti kommandiert“ (Gusarrentliebe) mit Hansi Meise und Elise Elster in den Hauptrollen. Ein erstklassiger Filmschlager mit flotter Musik und viel Gesang.

Union-Kontino. Nur noch ein i g e Tage die b e z a u b e r n d e Schlagerope-rette „Quid“ mit Eilian Harbey, Hans M-bers und Paul Hörbiger. Im Mittelpunkt dieses Films ist die entzückende Eilian Harbey, die hier ihren natürlichen Charme mit so viel Können vereint, daß es ungetrübte Freude ist, nur sie zu beobachten. Sehr gut wirkt der immer elegante Hans M-bers. Paul Hörbiger wirkt schon allein durch seine vi-brierende Spielfreudigkeit, er hat stets die Lacher auf seiner Seite. In ganzen ein sehr unterhaltender Großfilm. In Vorbereitung die große Sensation „Tasman“ nach dem berühmten Theaterstück, mit Eilian Harbey und dem größten russischen Künstler Valerij In-tsinov.

Modeschau

Der Strandschirm aus Frottiertuch



dessen Muster sich jenem des Schwimmanzu-geß und der übrigen Strandaufmachung so gut als möglich anpaßt, ist nach und nach zu einem wichtigen Requisite der Bademode geworden, auf das man nicht verzichten will. Alle diese neuen Schirmmodelle sind sehr bunt, da bekanntlich nur lebhafte Farben am Stran-de zur Geltung kommen. Die grelle Grund-farbe und die markante Musterung des zur Verwendung gelangenden Frottiertuches ist also Bedingung! Oft verleiht man einen solchen Schirm auch mit einem gerühten Rande aus Leinen, da er dann natürlich viel besser Schatten spendet. Der Schirmgriff ist glatt und sachlich, da nur dann die Art der Bepannung wirken kann! (Stizze.)

Willy Ungar.

Gedanken

bei Kranzabläsen. Vergleich-chen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden über-nimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Lokal-Chronik

Dienstag, den 20. Juni

Aus der Gemeindefestube

Einstweilen kein Ankauf der Burg / Außerordentliche Sitzung des städtischen Gemeinderates

Für die gestrige außerordentliche Sitzung des städtischen Gemeinderates herrschte in der Öffentlichkeit ein ungewöhnliches Interesse, da es sich ja darum handelte, das weitläufige, im Zentrum der Stadt gelegene Barockgebäude der Burg durch die Gemeinde zu erwerben, um darin die verschiedenen Gemeindeämter unterzubringen. Das bisherige Magistratsgebäude am Hauptplatz ist schon längst viel zu klein geworden, sodass kaum das Präsidium, das Gewerberat und das Marktinpektorat darin Platz finden. Die übrigen Ämter sowie die Kanzleien der Gemeindeunternehmungen müssen schon vor Jahren in anderen Gemeindegebäuden untergebracht werden. Die Vorteile, die aus der Konzentrierung der Gemeindeämter an einer einzigen Stelle für den Kommunalbetrieb sich ergeben, liegen auf der Hand. Das bisherige Magistratsgebäude sowie die Häuser am Slomskov trg, am Rotovski trg und in der Franziskanerstraße könnten anderen Zwecken zugeführt werden und teilweise wieder als Wohnungen benützt werden. Der große Saal, in dem jetzt Kinovorstellungen stattfinden, würde einen schönen Sitzungssaal darstellen, in dem die prachtvollen Fresken so recht zur Geltung kämen. Auch der historische Stiegenaufgang würde sich in einem besseren Lichte zeigen.

Die Burg wurde bekanntlich bald nach dem Umsturz vom Großkaufmann B e r d a j s vom Baron Twidel erworben und dann teilweise restauriert. Herr Berdaj hat nun unlängst die Burg der Stadtgemeinde zum Kauf an. Das Angebot ist nicht ungünstig, weshalb es angebracht erschien, sich mit demselben im Schosse des Gemeinderates ernstlich zu befassen. Zu diesem Zwecke wurde für Montag um 18 Uhr eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderates einberufen, um zum Angebot Stellung zu nehmen. Um 17 Uhr trat der Finanzausschuss zusammen, um die Angelegenheit noch einmal zu überprüfen und dann dem Plenum des Hauses Bericht zu erstatten. Diese Sitzung dauerte jedoch so lange, daß Bürgermeister Dr. L i p o l d die Sitzung des Plenums erst um 19.30 Uhr eröffnen konnte.

Nach Erledigung der Formalitäten hielt der Bürgermeister dem unlängst verstorbenen Mitglied des Gemeinderates Michael L a h o v i c einen tiefempfundenen Nachruf, in dem er die Vorgänge des Verbleibens, der seit 1924 ununterbrochen dem Gemeinderat angehört hatte, hervorhob und seine tatkräftige Mitwirkung bei der Lösung der verschiedenen Kommunalfragen unterstrich. Die Gemeindefestube hörten die Ausführungen des Redner stehend an und ehrten das Andenken an den heimgegangenen Kollegen durch „Stapp“-Rufe.

Der Bürgermeister teilte ferner mit, daß die Kanalverwaltung anstelle des verstorbenen Gemeinderates Lohovics den Obmann des Nationalen Gewerkschaftsverbandes S. Anton B a j t in die Gemeindefestube berufen habe und hieß den neuen Gemeinderat, der bereits anwesend war, willkommen.

Der Obmann des Finanzausschusses, Stadtrat S a b o t h y, berichtete sodann, daß das Finanzministerium dem Ansuchen der Stadtgemeinde um Ausnahme einer A n l e i h e von 700.000 Dinar bei der Staatlichen Hypothekbank stattgegeben hatte. Wie wir bereits unlängst berichteten, werden 500.000 Dinar für die Ausgestaltung des Wasserversorgungsbau durch Errichtung eines Pumpwerkes im Walde von Betnava dienen, während der Rest von 200.000 Dinar der Stadtkasse zugeführt wird, um den durch den seinerzeitigen Ankauf des Autosorgans für die Leichenbestattungsanstalt bedingten Abgang zu decken. Als Sicherstellung wird die grundbüchliche Eintragung der Anleihe auf dem Gebäude am Slomskov trg und einem Chaufourhaus in Mlje dienen. Das Haus beschloß einstimmig, die Bedingungen für die Begebung der Anleihe anzunehmen.

Stadtrat S a b o t h y zog darauf das A n g e b o t des Herrn B e r d a j s in Erwiderung und berichtete, daß der Finanzausschuss nach wiederholter eingehender

Prüfung der Angelegenheit zum Schluß gelangt sei, dem Plenum die Verschiebung der Stellungnahme auf einen späteren Zeitpunkt anzupfehlen. In der Zwischenzeit soll die Burg einer neuen, gründlichen Beschichtigung unterzogen werden, um genau festzustellen, ob es für die gedachten Zwecke vollkommen entspricht. Da weitläufige Adaptierungsarbeiten nötig sind, ist vorher ein genauer Kostenanschlag auszuarbeiten. Erst die Prüfung desselben und das Verhältnis der Adaptierungskosten zur Kaufsumme werden für die weitere Behandlung der Frage maßgebend sein können.

Das Haus nahm den Bericht des Ausschusses zur Kenntnis und beschloß, die endgültige Stellungnahme zum Vorschlag des Herrn Berdaj zu verschieben, bis die Bedingungen hierfür geschaffen sein werden, worauf die Sitzung, die nur einige Minuten gedauert hatte, geschlossen wurde.

Hoffentlich wird die neuerliche Überprüfung der Burg auf den Bauzustand ein zufriedenstellendes Ergebnis zeitigen. Auch die Adaptierungsarbeiten, obgleich sie sicherlich größere Summen erheischen werden, dürften nicht zu hoch sein, daß vielleicht schon im nächsten Jahr das Wahrzeichen unserer Draustadt, die altherwürdige Burg, zum Sitz des Stadtmagistrats erhoben wird.

m. Luthervortrag. Der nächste Vortrag über die Teilfrage „Luthers Stellung zu den sozialen Problemen seiner Zeit“ wird Mittwoch, den 21. d. um 20 Uhr im evangelischen Gemeindefestube (Trubarjeva ul. 1) stattfinden. Der Vortrag ist für jedermann zugänglich.

m. Die große Kinderolympiade findet heuer am Sonntag, den 25. d. M. im Stadtpark statt. Das Fest der Jugend zeigt heuer ein ganz besonders großzügiges Programm, da außer den Wettbewerben in den einzelnen Kinderportgeräten (Rhythmik und Triziklles, Skiro, Auto, Reiten u. a. m.) auch das erste Konzert des bekannten Harmonika-chores vorgesehen ist. Insbesondere das Harmonikakonzert verspricht ein Ereignis für jung und alt zu werden.

m. Verkürzter Autobusverkehr nach Sv. Martin. Zur Ermöglichung der Teilnahme am Leichenbegängnis der Frau Kostanjsek in Sv. Martin, wird die Städtische Autobusunternehmung morgen, Mittwoch, um 9 Uhr am Hauptplatz genügend Wagen zur Verfügung stellen. Die Wagen kehren dann nach beendeten Trauerfeierlichkeiten wieder nach Maribor zurück.

m. Große Ausstellung von Zeichnungen. Die staatliche Lehrerbildungsanstalt veranstaltet am Trubarjeva trg 1, zweiter Stock, rechts, in der Zeit vom 23. bis 28. d. M. von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr eine Ausstellung von Zeichenarbeiten der Anstaltszöglinge. Ausgestellt werden insbesondere Ornamentkompositionen, Original-Reliëfplatten usw. Die Ausstellung verdient das Interesse der breiteren Öffentlichkeit; sie bietet uns einen Einblick in die unsichtbare, aber umso sympathischere Arbeit von Lehrern und Schülern, die hier reiche und erfreuliche Früchte hervorbringen imstande sind.

m. Schülerkonzert Frau Janjy Brandl. Es wird nochmals auf das am Mittwoch, den 21. d. M. stattfindende Schülerkonzert im großen „Union“-Saale aufmerksam gemacht. Anfang punkt 20 Uhr. Kartenvorverkauf bei Höfer.

m. Heimliche Erfindung. Der Kaufmann Herr Beloslav P r i m c aus Pobrežje konstruierte einen Unterjak für elektrische Bügelleisen, den er „Glošed“ nennt und der eine Stromerparnis bis zu 60 Prozent ermöglicht. Die Erfindung, die in Beograd bereits patentiert worden ist, besteht darin, daß im Augenblick, als das Bügelleisen auf den Unterjak gestellt wird, der Strom automatisch ausgeschaltet und wieder eingeschaltet wird, sobald das Plättchen i. d. Hand genommen wird. Der Unterjak besteht

aus Aluminium und ist für alle Stromstärken und -Spannungen verwendbar. Interessenten wollen sich an den Konstrukteur, Pobrežje, Cesta na Brezje 99, melden.

m. Spurlos verschwunden. Schon mehrere Tage fehlt vom 65-jährigen pensionierten Eisenbahner Lorenz S t e r n jede Spur. Etwas Aufschlüsse über sein Verbleiben mögen der Polizei bekanntgegeben werden.

m. Wetterbericht vom 20. Juni, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +18, Barometerstand 728, Temperatur +20,5, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

* Milch ist kein Schlagobers — und einfach geröstete Gerste ist kein Malzkaffee. Der echte „Kathreiner Kneipp Malzkaffee“ ist gemälgt und allein nach dem Rezept des Pfarrers Seb. Kneipp hergestellt.

b. St. Franzisi-Mädchen, Monatschrift für Terziaren und Franziskustreuer. Verlangsanstalt Tyrolia, Innsbruck, Wien, München. Reichhaltige Juninummer.

* Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechtes bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die allerbeste Erleichterung.

Aus Bluj

p. Zum Verwalter des Postamtes wurde der bisherige Verwalter des Postamtes in Murška Sobota Herr Jakob O u š ernannt.

p. Zur Marktplatzfrage. Aus Bluj schreibt man uns von geschätzter Seite: Entgegen den wiederholten tendenziösen Berichten in den Tagesblättern über die Marktplatzfrage unserer Stadt, sei festgestellt, daß drei Viertel des Hausbesitzes, der Gewerbetreibenden u. Kaufleute — kurzum aller Steuerzahler — w i r t s c h a f t l i c h e n Gründen für die Beibehaltung des Marktes am alten Platz sind und wurde dem wiederholten wohlbegründeten Eingaben und Protesten vernünftig Ausdruck verliehen. — Sanitäre Gründe kommen in dieser ganzen Angelegenheit überhaupt nicht in Frage, dienen vielmehr als allerdings sehr fadenscheiniges Mäntelchen, um einen Justamentstandpunkt gewisser Rathauskreise Geltung zu verschaffen. — Wenn eine recht dünne Schicht der Bevölkerung, die zufällig heute in der Gemeindefestube eine maßgebende Rolle spielt, es für richtig hält, der erdrückenden Mehrheit der erwerbenden Stände unserer Stadt ihren Willen aufzuzwingen, so ist es selbstredend, daß diese Mehrheit alle ihr zu Gebote stehenden Mittel ergreifen wird, um die ihr angelante Vergewaltigung zurückzuweisen.

p. Der Feuerwehrgau tagt. Unter fast vollzähliger Beteiligung der angegliederten Vereine hielt vergangenen Sonntag der hiesige Feuerwehrgau seine Jahrestagung ab. Den Vorsitz der Versammlung, der auch die Vertreter des Verbandes Herr Bizjakosta Ludwig M u j e l aus St. Vid und Herr Jos. P r i j t o v s e l aus Vrhljana bewohnten, führte der verdienstvolle Obmann Herr Jos. K o r e s. Der Gauobmann entwarf nach einige herzlichen Begrüßungsworten ein Bild der großen Tätigkeit der Wehren im Blujer Gau und pries die aufopfernde Arbeit der braven Wehrmänner im Dienste des Nächsten. Das Wort ergriff sodann der Vrhljanaer Delegierte Herr P r i j t o v s e l, der vor allem seiner Freude über die Ausgestaltung der einzelnen Wehren und über die beträchtlich angewachsene Zahl der Vereine Ausdruck verlieh. Dem Feuerwehrgau sind gegenwärtig insgesamt 22 Vereine angegliedert u. zw. die Wehren von Bulovec, Cirlovec, Dornava, Gajevci, Gorešja vas, Jurovec, Hajdina, Majserl, Mihevec, Draginja vas, Moskanjci, Nova vas, Sv. Marjta, Bluj, Spuhlje, Stojinci, Sv. Andraz, Sv. Lovrenc (Slov. gor.), Sv. Lovrenc (Draufeld), Sv. Marjeta, Sv. Vid, Sv. Janz, Sitolce und Bobovec. Insgesamt zählen die genannten Vereine 716 ausübende, 453 unterstützende und 38 Ehrenmitglieder. An Löschgeräten verfügen die Vereine über 28 Spritzen, wovon über 7 Motor- und eine Dampfpritze. Das Gesamtvermögen der Vereine beträgt 1.345.000 Dinar. Die abgehal-



Wir wissen, wie gerade die Frauen von Haarausfall geplagt werden und ihnen die morgendliche Frisur, wenn sich das Haar büschelweise im Kamm sammelt, große Sorge bereitet. Ein sicheres und alterprobtes Mittel, den Haarwuchs zu kräftigen, Schuppenbildung und Haarausfall zu verhindern, ist

PIXAVON und
Pixavon-Shampoo.

PIXAVON ist seit Jahrzehnten bekannt und klinisch erprobt, von ersten Haar-spezialisten empfohlen. Durch ständige Pflege mit PIXAVON und PIXAVON-SHAMPOON verhindern Sie Schuppenbildung und Haarausfall und erhalten schönes, gesundes Haar. Die Pflege mit diesem Mittel verleiht Ihrem Haar den jugendlichen, natürlichen, seidigen Glanz und macht es leicht frisiertbar.



tene Gauübung bewies, daß die Schlagfertig-keit unserer Freiwilligen Feuerwehren von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen ist. Nach dem noch die Herren S c h w a r z s c h i g u. J u n a r s i c z u Delegierten für die nächste Tagung des Feuerwehrverbandes gewählt worden waren, beschloß die Tagung noch, die nächste Gauübung bei Nacht und unter Mitwirkung der Garnison Bluj sowie des Roten Kreuzes abzuhalten.

Aus Lutomer

lj. Tod durch Blit Schlag. Während des Gewitters, das Mittwoch, den 14. d. unsere Gegend heimsuchte, schlug der Blitz in die Stallung des Besitzers Karba in Kamen-šat ein. Die Gattin des Besitzers, Josefine, saß auf der Schwelle des Kuhstalles und war sofort tot. Die Verunglückte hinterläßt vier unverföhrte Kinder. — Ueberhaupt sind Blitschläge heuer verhältnismäßig häufig. Am 10. d. suchten vier Feldarbeiter vor einem Gewitter Schutz unter einer Eiche auf der Ebener Flur. Der Blit schlug in den Baum und betäubte drei Arbeiter, während einer mit dem bloßen Schrecken davon kam. Das Feuerwehrauto brachte alle vier zum Arzt, der bei einem auch Brandwunden konstatierete. Weitere Folgen hatte der Blit nicht. Am 12. d. schlug Blit in den Kirch-turm und in das Haus der Frau Wohl, wobei die elektrische Leitung in der Wohn-ung der pens. Lehrerin Fr. Schneider ver-nichtet wurde. Zum Glück verursachte der Blit keinen weiteren Schaden.

Geographie schwach.

„Gnädige Frau,“ sagte der Arzt zur Patientin, „die beste Medizin für Sie wäre sechs Wochen lang Bisthan.“ — „Herr Doktor, aber Bitte flüssig, ich kann keine Tabletten schlucken!“

„Sie hatten einen Heiratsantrag in der Zeitung. War er erfolgreich?“ — „Sehr, mehr als hundert Zuschriften.“ — „Von schönen Frauen?“ — „Nein, von Männern, alle schreien: Sie können die meine haben.“

Wirtschaftliche Rundschau

Robetterung des Gewerbe- gesetzes

Forderungen der Kaufleute / Jahreshauptversammlung des
Handelskammernverbandes

In Kamnit fand Sonntag die Jahres-
hauptversammlung des Handelskammernver-
bandes für das Draubanat statt, in welcher
nach eingehender Aussprache mehrere um-
fangreiche Entschlüsse angenommen wur-
den, in denen die Forderungen unserer Kauf-
leute niedergelegt erscheinen.

Zunächst setzt sich der Gremialverband für
die baldige Einberufung des Wirtschaftsausschusses ein, wobei ein auf eine Reihe von
Jahren im voraus festgelegter Wirt-
schaftsausschuss aufgestellt werden muß.
Die wirtschaftliche Gesetzgebung könne nur
auf dem Einvernehmen zwischen den maß-
gebenden Behörden und den interessierten
Wirtschaftsgruppen beruhen.

Die Entschlüsse fordern ferner die Ab-
schaffung der Ungleichheiten in der
Steuerpraxis und Erleichterungen bei der
Steuerentrichtung. Vor
allem ist das Gesetz über die direkten Steu-
ern einer Revision zu unterziehen. Hierbei
ist bei jenen Kaufleuten, deren Jahresum-
satz 24.000 Dinar nicht übersteigt, die Ge-
bäudesteuer nicht einzuführen. Unbedingt ist
ein steuerfreies Minimum festzusetzen, um
dem Geschäftsmann seine und die Verfor-
gung seiner Angehörigen sicherzustellen. Die
Steuerbefreiung ist an die Bedingung zu knüpfen,
daß bei nicht rechtzei-
tiger Steuerbegleichung den Exporteuren der
Belastungserleichterungen (überente) ver-
wehrt wird.

Die Resolutionen fordern des weiteren
eine Revision des Gewerbegesetzes, da sich
einige Bestimmungen nicht be-
währen. Abzuändern ist die Bestim-
mung, daß die mit Erfolg beendete untere
Mittelschule oder Bürgerschule die Lehrgeld-
zeit und ein Gehilfenjahr ersetzt. Wie im Ge-
werbe, sind auch im Handelsfach Gehil-
fenprüfungen einzuführen; hierbei

haben sich auch die Lehrlinge der Gehilfenprü-
fung zu unterziehen.

Die Entschlüsse nehmen insbesondere ge-
gen das Hausierergewesen scharfsten
Stellung. So wird u. a. die Forderung auf-
gestellt, daß Hausierer Manufaktur-, Robe-
und Eisenwaren sowie Kanalarbeitsartikel
nicht führen dürfen.

Wichtig ist die Forderung nach einer Re-
vision der Normen, die die Betätigung der
Konsumgenossenschaften regeln.
So soll sich das Gesetz über die Genossen-
schaften auf die Konsumgenossenschaften nicht
beziehen, wobei ihnen alle Privilegien, so
besonders die verschiedenen Transportbegün-
stigungen, entzogen werden müssen. Gegen an-
dere Genossenschaften werden Sanktionen ge-
fordert, falls sie Waren an Nichtmitglieder
abgeben.

Von der Regierung werden Maßnahmen
für die Liquidierung der Geldkrise
verlangt. Es müssen Maßnahmen getroffen
werden, um den Geldmarkt wieder liquid zu
gestalten, da nur dadurch die Wirtschafts-
depression gehoben werden kann.

Schließlich fordern die Kaufleute die An-
passung der Tarifpolitik der Bahn-
verwaltung an die derzeitige Wirtschaftslage,
wobei die Frachttarife ausgiebig gesenkt
werden müssen. Die Bahnverwaltung ist eben-
falls wieder herzustellen, um die Agrarpro-
dukte von Prekmurje auf dem kürzesten Weg
nach dem Ausland auszuführen. Auch ist die
bestehende Schmalspurbahn Poljska-Zreče
in eine normalspurige Linie auszubauen, wo-
bei der Unterbau entsprechend verstärkt wer-
den muß, um ein rascheres Fahren mit schwe-
ren Zügen zu ermöglichen. Für die Papier-
branche würde eine Aufhebung des Mo-
nopol für Schutzhölzer eine nicht
zu unterschätzende Erleichterung darstellen.

Der neue tschechoslowakische Zolltarif

Wie wir bereits erwähnt haben, tritt am
16. Juli der neue tschechoslowakische Zoll-
tarif in Kraft. Die durchgreifenden Ände-
rungen in Wirtschaft und Technik machten
eine teilweise Änderung des Systems und
einzelner Formalitäten, insbesondere auch
in Anpassung an die internationale Zoll-
nomenklatur, nötig. Daneben wurde auch
eine Reihe von Regulierungen der Zollhöhe
verschiedener Positionen vorgenommen.

Bei Getreide und Mehl werden die der-
zeitigen Syndikatsgebühren den Zöllen zu-
geschlagen, so daß bloß eine Regalierung
des gegenwärtigen Zustandes eintritt. Bei
den Viehzöllen treten geringfügige Ände-
rungen ein: Schafe und Ziegen werden auf
50 und Lämmer auf 22,50 K erhöht, auch
wird die Gewichtsgrenze für Ferkel von
120 auf 140 kg erhöht. Weiters wurden
erhöht: die Geflügelzölle auf 300—450 K,
die Milchzölle auf 400—600 K und die
Fischzölle auf 600—800 K. Zollregulierungen
erfahren auch einige andere Agrarprodukte,
so u. a. Eier, Butter, Malz, Erbsen und
Linsen, Kaffee, Kakao, Knoblauch, Wein
und Holz.

Interessant ist die Einführung von Mi-
nimalzöllen, unter die auch Vertragszölle
nicht gehen dürfen. Eine Ausnahme kann
nur dann eintreten, wenn es sich um eine
besonders enge Mitarbeit mit einem Staat
auf wirtschaftlichem Gebiet handelt.

Agrarfragen in London

Unter den verschiedenen Gutachten, Vor-
schlägen und Memoranden, die der Londo-
ner Weltwirtschaftskonferenz von den ver-
schiedenen sachlichen und politischen Agrar-
organisationen vorgelegt wurde, erscheint
das Memorandum der Internationalen
landwirtschaftlichen Kommission, das die zu
lösenden Fragen vom Standpunkte der land-
wirtschaftlichen Allgemeinheit ohne regionale
Sonderbestrebungen behandelt, am ehesten
geeignet, jene Wege zu weisen, die man in
London einschlagen soll. Das Memorandum
gliedert die Hauptaufgaben der Konferenz
in zwei Teile, Senkung der Herstellungskosten
und Hebung der Verkaufspreise. Bei den
Herstellungskosten (Löhne, Steuern und So-
ziallasten, Schuldsinsen, Zulauf von Roh-
und Hilfsstoffen) kann keine wesentliche Ent-
lastung der Produktion erwartet werden.
Lohnsenkungen vermindern die Kaufkraft
einer wichtigen Konsumentengruppe und
wirken der gewünschten Besserung gerade
entgegen. Der Zugriff des Staates könnte
in vielen Fällen allmählich auf ein den
wirtschaftlichen Möglichkeiten angepaßtes
Niveau zurückgeführt werden. Die Diskre-
panz zwischen dem Preisniveau der Agrar-
produkte und der Bedarfssartikeln einerseits
sowie den Lebensmittelpreisen ander-
seits gibt gewisse Richtlinien für wirtschafts-
politische Eingriffe. Eine gewisse Erleichte-
rung auf der Seite der Herstellungskosten er-
scheint gerechtfertigt, notwendig und mög-
lich, ist aber für sich allein ungenügend. Die
notwendigere und dringendere Aufgabe ist
demgegenüber die Erhöhung der Verkaufs-
preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Aus
den Ursachen des gegenwärtigen Preisstie-
ges ergibt sich, daß dieses Ziel nicht mit
diktatorischen oder inflationistischen Mitteln
erreicht werden kann, sondern nur durch
Maßnahmen, die in ihrer Gesamtheit die
Bedingungen des Warenaustausches verbes-
sern. Die gegenwärtigen Beschränkungen im
Warenaustausch durch Zölle usw. sind als
Reaktionen gegen drohende Wirtschafts- und
Währungsnot aufzufassen, sie können erst
dann abgeschafft werden, wenn primäre
wirtschaftliche Maßnahmen, vor allem Sa-
nierung der Währungsverhältnisse und Sta-
bilisierung der Währungen, vollzogen wur-
den. Erst dann können Fragen der eigent-
lichen Wirtschaftspolitik mit Erfolg behan-
delt werden.

× Die Handelsvertragsverhandlungen
mit Österreich nehmen nach Beograd
Meldungen einen glatten Verlauf. In allen
wichtigeren Punkten ist grundsätzlich bereits
ein Einvernehmen erzielt worden. Die Be-

sprechungen wurden abgebrochen, um die ge-
genseitigen Vorschläge einer Prüfung zu un-
terziehen. Die österreichische Delegation ist
nach Wien zurückgekehrt, um der Regierung
über die bisherigen Ergebnisse Bericht zu
erstatten. Die Verhandlungen werden nach
einigen Tagen in Wien fortgesetzt werden.

× Der beratende Wirtschaftsausschuss, der
vor drei Monaten die Aufgabe übernommen
hatte, Maßnahmen zur Linderung der Krise
und zur Ankurbelung der Wirtschaft durch-
zueraten, hat jetzt seine Arbeiten beendet.
Der Ausschuss fasste seine Ansicht in einem
umfangreichen Elaborat zusammen, daß der
Regierung als Grundlage für die zu fassen-
den Beschlüsse dienen wird. Vor allem wer-
den Maßnahmen für die Liquidität des Geld-
marktes, Regelung der Kreditverhältnisse,
Exportförderung und Fortsetzung der Not-
standsarbeiten auf breiterer Basis vorgeschla-
gen.

× Leichtes Anziehen der Weinpreise. Nach
Ansicht der Fachleute ist heuer mit einem
geringen Weinertrag zu rechnen. Infolge
der ungünstigen Frühjahrswitterung ist der
Traubensatz stark zurückgeblieben. Die un-
günstigen Aussichten auf den Weinertrag be-
wirkten in der letzten Zeit ein leichtes An-
ziehen der Weinpreise.

× Insolvenzen. Der Verein der Indus-
triellen und Großkaufleute in Ljubljana
veröffentlicht für die Zeit vom 1. bis 10. d.
nachstehende Statistik (in der Klammer die
Vergleichsperiode des Vorjahres): 1. Eröff-
nete Konkurse: im Draubanat 1 (1), Save-
banat 0 (5), Vrbsbanat 0 (0), Küstenland-
banat 0 (1), Drinabnat 1 (4), Zetabnat 0
(1), Donaubanat 2 (1), Moravabnat 1 (1),
Barbarbanat 0 (6), Beograd, Zemun, Pan-
devo 0 (2). — 2. Eröffnete Zwangsausglei-
che: im Draubanat 3 (4), Savebanat 0 (7),
Vrbsbanat 0 (2), Küstenlandbanat 0 (0),
Drinabnat 0 (3), Zetabnat 0 (0), Donau-
banat 0 (4), Moravabnat 0 (1), Barbar-
banat 0 (0), Beograd, Zemun, Pandevo 0
(0). — 3. Eröffnete Vermittlungsausglei-
che: im Draubanat 4, Savebanat 26, Vrbsba-
nat 5, Küstenlandbanat 16, Drinabnat 20,
Zetabnat 3, Donaubanat 0, Moravabnat 1,
Barbarbanat 0, Beograd, Zemun, Pan-
devo 4. — 4. Abgeschlossene Konkurse: im
Draubanat 0 (2), Savebanat 0 (5), Vrbs-
banat 0 (0), Küstenlandbanat 0 (1), Drina-
banat 0 (1), Zetabnat 0 (1), Donaubanat
1 (7), Moravabnat 2 (2), Barbarbanat 2
(1), Beograd, Zemun, Pandevo 1 (1). —
5. Beendete Zwangsausglei-: im Drau-
banat 1 (7), Savebanat 2 (12), Vrbsbanat
0 (1), Küstenlandbanat 3 (3), Drinabnat
1 (6), Zetabnat 2 (1), Donaubanat 2 (9),
Moravabnat 0 (0), Barbarbanat 1 (1),
Beograd, Zemun, Pandevo 1 (1).

Der Landwirt

1. Die Bekämpfung der Meeise ist nicht
so leicht, wie man gemeinlich annimmt.
Es sind schon die verschiedensten Mittel an-
gewendet worden, ohne daß sie einen befrie-
digenden Erfolg gezeitigt hätten. Das ein-
fachste Mittel zur Bekämpfung der Meeise
ist das Bestreuen der Seide mit Vieh-
salz, was ein gänzliches Verschwinden der
Seide zur Folge hat, wenn es richtig durch-
geführt wird.

1. Das Aufnahmevermögen der Schweine
für Molke ist auffallend hoch. Wie die Ban-
erische Probemast- und Versuchsanstalt in
Kuchlacherhof bei Grünburg an der Donau
festgestellt hat, erreicht sie bei Mastschweinen
der Gewichtsklasse 75 bis 100 Kilogramm
häufig die 30-Liter-Grenze je Tier und Tag.

1. Die Fütterung von Hops in grünem
Zustande an Rasse zeltigte in der Praxis
günstige Erfolge. Der Hops wirkt auf die
Milchabsonderung belebend ein, wenn die
Fütterung vor Ausbildung der Schoten
erfolgt. Die Milch wird reicher an Albumin
(Eiweiß) und ärmer an Käsestoff (Kasein).

1. Die Grününgung ist umso angezeigt,
je milder die Winter sind und je nieder-
schlagsreicher die Gegend ist. In solcher
Lage ist die Gefahr der Auswaschung der sich
im Boden bildenden Salpetersäure am
größten, was ab durch die Grününgung
erwiesenermaßen verhindert wird.

1. Die Austrocknung des Stallmistes, die
besonders während des Sommers rasch vor-
sich geht, bedeutet einen bedeutenden Nähr-
stoffverlust. Man kann ihr in erheblichem
Maße vorbeugen, wenn man den Mist mit
Erde bedeckt. Besonders auf den ausgeführ-
ten Mist sollte man immer eine Erdschicht
aufbringen.

Jugoslawischer Alkoholabsatz in Amerika

Unterbringung unserer Weine in USA / Keine Absatzmöglichkeit
für Bier / Großes Interesse für jugoslawischen Hopfen

Die durch die teilweise Aufhebung des
Alkoholverbots in den Vereinigten Staaten
von Nordamerika geschaffene Lage hat in
allen Ländern, die für die Alkoholbelieferung
des wieder na gewordenen Amerika in
Betracht kommen, lebhaftes Interesse hervor-
gerufen. Auch in Jugoslawien, das
bekanntlich eine große Alkoholzeugung hat,
wurde das Interesse für die neuen Alkohol-
verbraucher jenseits des Ozeans wieder sehr
regt. Deshalb hat der New Yorker Vertreter
des jugoslawischen Außenhandelsinstituts
mit führenden amerikanischen Händlerkreisen
Verhandlungen geführt, um die Absatzmög-
lichkeit unserer Erzeugnisse auf dem dortigen
Wein- und Biermarkt zu erkunden.

Alle Antworten, die der New Yorker Ver-
treter des Beograder Amtes erhielt, sind sich
dabei einig, daß jugoslawischer Wein in
Amerika Aussicht hätte, eine Ausfuhrmöglichkeit von Bier
jedoch als ganz unmöglich erscheint. Die
Kenner der amerikanischen Absatzverhältnisse
behaupten, daß namentlich süßere Weine,
überhaupt bessere Sorten, dort ganz gut un-
terkommen werden. Eine besondere Ge-
schmacksrichtung der amerikanischen Abneh-
mer besteht nach 15jähriger Prohibition
nicht, weshalb alle besseren Sorten Aussicht
auf Absatz haben. Wenn sich also die jugo-
slawischen Händler auf nur wirklich gute
Sorten beschränken und wenn sie ihre Ware
in schönen Flaschen gut packen und hübsch
ausstatten, kann man gewiß mit dieser Ware
Aussicht auf Erfolg haben. Das gleiche be-
zieht sich auf Braumwein und seine Abköm-
mlinge.

Die Frage der Schaffung von Absatzmöglich-
keiten ist jetzt hauptsächlich eine Frage der
erfolgreichen Reklame und guten Aufma-
chung.

Die amerikanischen Händler versichern,
daß heuer noch 36 Staaten das Gesetz über
die Aufhebung des Alkoholverbots ratifizie-
ren werden, doch ist es nicht ausgeschlossen,
daß sie nach allgemeiner Annahme der Bier-
annemie die Zulassung des Weines und an-
derer Spirituosen, also eine gänzliche Be-
seitigung der Prohibition, verzögern werde.
Trotz dieser Gefahr jedoch sind alle führen-
den europäischen Alkoholzeuger vollbeschäf-
tigt mit der Vorbereitung ihres Einguges
in die Vereinigten Staaten. Jugoslawien
muß also auch entsprechende Anstrengungen
machen, wenn es im bevorstehenden Wort-
laut nicht besiegelt bleiben will.

Das einzige Geschäft, das mit Amerika
sofort angebahnt werden könnte, ist das
Hopfen- und Hopsengeschäft. Hopfen ist heute
in Amerika ein stark gefuchter Artikel, da
die Bierzeugung schon freigegeben ist.
Viele Großhändler des New Yorker Vertre-
ters versichern diesem, daß ihnen die her-
vorragende Qualität des jugoslawischen
Hopfens bekannt sei, und daß sie staunen,
daß sich die jugoslawischen Händler mit ihrer
Ware in Amerika noch nicht gemeldet haben.
Der Vizepräsident der National Distillers
Products Corporation, Schwarzhaupt, er-
klärte noch im Laufe des Sommers auf sei-
ner Europareise auch Jugoslawien besuchen
zu wollen, um Geschäftsbeziehungen anzu-
bahnen.

Radio-Technik

Störungsquellen im Rundfunk und ihre Beseitigung

Selbständige Feststellung der Fehlfachse und Anleitungen zu deren Behebung

Bei vielen Rundfunkhörern werden mehr oder weniger häufig Empfangsschwierigkeiten auftreten, die sie infolge Unkenntnis nicht sogleich beseitigen können, und sie müssen mitunter, da erst ein Fachmann zur Hilfe herbeigeholt wird, längere Zeit auf Empfang verzichten. Den Teilnehmern zu helfen, die Fehlfachse sofort zu erkennen und schnellstens selbst zu beseitigen, soll folgende Aufzählung dienen.

1. Scharfes Knaden bei leisen Erstickungen, häufig Aussetzen des Empfanges: Badelkontakt im Anodenkreis — loserer Stöpselkontakt der Anodenbatterie oder des Hörers — sonstige schlechte Kontakte — Kurzschluss über das Telefon. Beseitigung: Kontaktstellen anlöten bzw. fest anziehen — Steder fest einziehen — Beseitigung des Kurzschlusses.

2. Bei Erstickungen, geräuschloses Ein- und Aussetzen des Empfanges: Badelkontakt im Heizkreis — (Lampen erlöschen oder flackern). Beseitigung: Heizkreis untersuchen und Kontakte anziehen oder anlöten.

3. Knarren, Knaden, Rauschen, Empfang wird schwächer und setzt oft aus, evtl. Verzerrungen: schlechte Einstellung des Detektors. Beseitigung: Detektor einstellen.

4. Aussetzen des Empfanges, gleichmäßiger starker Brummtön: Spulendraht gebrochen, Bruch in den Zuführungen der Apparatteile oder Verbindungen vergessen. Induktion aus dem Rhythmus bei unterbrochenem Abstimmen. Beseitigung: Spule auswechseln — Anschlüsse und Verbindungen auf Kontakte und Bruchstellen prüfen — Schaltung kontrollieren.

5. Krabendes Aussetzen des Empfanges während der Abstimmung: Schlupf im Drehtendenz (verboogene Platte, schiefe Achse), Drydrierter bzw. unfaulbarer Schleifkontakt. Abgebogene Platte an anderen Drehteilen (Variometer, Spulensockel usw. Beseitigung: Platten oder Achse gerade richten. Schleifkontakte mit feinem Schmirgel blank reiben. Platte auswechseln und fest verbinden. Anschlüsse nur sehr vorsichtig und oder gar nicht löten, da Platte dabei leicht verbrennt und dann erst recht bricht.

6. Bei Bewegungen unangenehme, dauernde Klang- und Knadengeräusche: Hörschnur gebrochen. Beseitigung: Schnur ausbessern oder auswechseln.

7. Einzelne Tonlagen überstark: Transformator mit Eigenfrequenz. Beseitigung: Kondensator parallel schalten.

8. Verzerrungen der Sprache und Musik in gleichmäßig bleibender Folge: schlechte Röhren oder falsche Heizung — falsche Gittervorspannung — bei Mehrfachverstärkung schlechte Transformatoren, falsche Uebertragungsverhältnisse. Schlechte Hörer. Beseitigung: Nur beste Röhrentypen an richtiger Stelle unter genauer Beachtung der Charakteristik gebrauchen. Gute Transformatoren, normales Uebertragungsverhältnis. Verwendung nur erstklassiger Hörertypen.

9. Knaden und Mirren mit plötzlich starker Lautverbindung des Lautsprechers oder Hörers bei gleichzeitiger Verzerrung: Membrane klebt infolge zu naher Einstellung am Magneten oder schlägt auf die Polschuhe auf. Membrane oder Trichter sitzt lose. Beseitigung: Membrane mittels Stellvorrichtung oder Einlegen von dünnen Pappringen zurückstellen. Membrane oder Trichter festziehen.

10. Allmähliches Schlechterwerden des Hörers: Verschlechterung des permanenten Magneten. Beseitigung: Hörer aufmagnetisieren lassen.

11. Kriechendes, an Lautstärke wechselndes ununterbrochenes Bröbeln, auch bei abgeschalteter Antenne und Erde: Kriechströme über Kontaktstellen, die mit Säure gelötet sind — schlecht geladene Zellen der Anodenbatterie. Beseitigung: Die mit Säure behafteten Apparatteile herausnehmen. Nur mit säurefreien Lötlutten löten — Anodenbatterie zu-

fenweise prüfen, schlechte Zellen überbrücken. Batterie kühl aufbewahren.

12. Pfeilen bei abgeschalteter Antenne u. Erde: Transformator falsch gepolt. Anodenbatterie schlecht geworden. Beseitigung: Umpolen eines Transformators an einer Seite — Anodenbatterie mit zwei Mx-Blockkondensatoren überbrücken — neue Anodenbatterie.

13. Schrilles Pfeilen, unabhängig von der Abstimmung: Selbstschwingen des Apparates. Verwendung von Spulen zu großer Kapazität — zu lange Rückkopplungsspule — zu hohe Anodenspannung. Beseitigung: Verlustarme Spulen benutzen, loser koppeln, weniger Windungen der Rückkopplungsspule. Anodenspannung verringern.

14. Pfeifen und Heulen in allen Tonlagen. In der Nähe einer Welle bei geringer Abänderung der Abstimmung unter starker Verzerrung der Sprache und Musik: Schwingen des Empfängers bei zu starker Rückkopplung. Beseitigung: Sofort Spulen loser koppeln. Heizung oder Anodenspannung des Audions herabsetzen. Feinregulierung der Rückkopplung einrichten. Verwendung strahlungsfreier Empfangsschaltungen.

Wie lang soll die Zimmerantenne sein?

Diese, sehr häufig gestellte Frage lässt sich so überhaupt nicht beantworten, weil die Länge der für die Antenne verwendeten Drahtes durchaus nicht maßgebend zu sein braucht für die Güte der Antenne. Wir könnten ja sonst eine sehr große Drahtmenge auch als Spule aufwickeln und von dieser Antenne dann eine besonders gute Wirkung erwarten.

Elektrische Musik — eine neue Kunstform?

Die Technik der elektrischen Instrumente erst im Werden begriffen / Neue Wege notwendig

Die Musik auf elektrischen Instrumenten hat bereits den Stadium der Vorversuche verlassen und sucht sich als mehr oder minder gleichberechtigte Partnerin der „gewöhnlichen“ Musik, ihren Platz vor dem Mikrophon zu erobern. In letzter Zeit traten die Komponisten mit Werken auf, die speziell für elektrische Instrumente geschrieben wurden.

Um es in aller Offenheit zu sagen: die Leistungen der Komponisten in Ehren, aber es ist ihnen nicht gelungen, den Hörer davon zu überzeugen, daß diese Werke nun gerade auf elektrischen Instrumenten gespielt werden müßten. Man kann sich denken, daß die gleichen Partituren auch von den bisher existierenden Instrumenten wirkungsvoll behandelt werden könnten. Die Besonderheiten der elektrischen Musik traten recht unbedeutend zum Vorschein, und wo dies geschah, war die Freude der Hörer nicht groß. Denn bei aller Vielfalt der Gerätekonstruktion und bei aller Feinheit der Interpretierung wurde man den Eindruck nicht los, daß die Möglichkeit der elektrischen Musik, zumindest noch heute, recht beschränkt sind.

Es ist sehr gut zu verstehen, wenn die Lebendigkeit unter den heutigen Komponisten sich durch die neue Erfindung angeregt fühlen, und es ist zu hoffen, daß die Bemühungen der Komponisten nicht vergeblich sein werden. Vorderehand ist es jedoch sehr, von einer ureigenen Kunstform zu sprechen, die angeblich die elektrische Musik darstellt. In Komponistenkreisen ist man sich dessen bewußt, daß die Technik der elektrischen Musikinstrumente erst noch im Werden begriffen ist, und daß die Werke, die für diese Instrumente geschrieben werden, von vornherein

ten, weil die Drahtlänge sehr groß ist. Wir erleben daraus, worauf es ankommt; eine bestimmte Drahtmenge möglichst weit zu verteilen, so daß eine möglichst große Fläche umspannt wird. Daher betonen wir immer, daß es nicht viel Wert hat, eine Menge Einzeldrähte dicht nebeneinander unter der Zimmerbede aufzuhängen. Parallelstränge einer Zimmerantenne brauchen nirgends näher als einen halben Meter beisammen zu sein. Ist die Wirkung einer solchen Antenne ungenügend, so hilft die Verwendung von noch mehr Draht auch nichts, wenn dieses Netz nicht auf eine größere Fläche verteilt wird. Wir müssen also in solchen Fällen eventuell noch einen weiteren Raum zur Anbringung einer Antenne heranziehen, und zwei solche Zimmerantennen dann beliebig miteinander verbinden und gemeinsam zum Apparat führen. Eine solche Doppelantenne hat bestimmt bedeutend bessere Wirkung, als die frühere konzentrierte Antenne. Wir könnten die Güte einer Antenne viel besser als durch ihre Drahtlänge, durch die davon überspannte Fläche kennzeichnen. Diese Fläche umspannt man zunächst in einem Bieder mit Draht, und wenn der Abstand zwei Rechten Seiten größer als zwei Meter ist, kann man noch Diagonalstränge ziehen. Eine gute Zimmerantenne soll in allgemeinen eine Fläche von wenigstens 20 Quadratmetern umspannen.

Radio-Programm

Wittwoch, 21. Juni.

Bukhara, 12.15 Uhr Mittagsmusik. — 18 Kinderrede. — 18.30 Nachmittagsmusik. — 20 Musikvortrag. — 20.30 Brachms-Abend. — 21.30 Abendmusik. — **Beograd**, 20.30 Violinvortrag. — 21 Operarien. — 21.50 Abendmusik. — **Wien**, 19.35 Abendveranstaltung. — 22.35 Tanzmusik. — **Heilsberg**, 19 Symphoniekonzert. — 20.40 Konzert. — 22.30 Nachtmusik. — **Breslau**, 20 Symphoniekonzert. — 21.10 Hörfolge. — 22.30 Sonnenwendfeier. — **Poste Parisis**, 20.30 Komödie. — 22.30 Tanzmusik. — **London-Regional**, 19.30 Orchesterkonzert. —

21.30 Tanzabend. — 22.30 Nachtmusik. — **Mühlacker**, 19 Symphoniekonzert. — 21.10 Tanzabend. — 22.45 Nachtmusik. — **Leipzig**, 19 Symphoniekonzert. — 20.20 Unterhaltungsmusik. — 22.15 Nachtmusik. — **Butarek**, 20 Konzert. — 21.35 Abendmusik. — **Rom**, 20.45 Italienische Operarien. — **Büsch**, 20 Konzert. — 21.10 Unterhaltungsmusik. — **Langenberg**, 19 Symphoniekonzert. — 22.25 Nachtmusik. — **Prag**, 19.10 Kammermusik. — 20.50 Abendveranstaltung. — 21.20 Bühnenaufführung. — **Oberitalien**, 20.30 Komödie. Sodann gemischte Musik. — **München**, 19 Symphoniekonzert. — 20.50 Militärkonzert. — 23 Nachtmusik. — **Budapest**, 20.15 Bühnenaufführung. — 22.30 Ungarischer Sonatenabend. — 23.15 Jazz. — **Warschau**, 20 Hörspiel. — 21.15 Kammermusik. — 22.15 Nachtmusik. — **Danonty-National**, 20 Abendveranstaltung. — 21.40 Konzert. — 23 Tanzmusik. — **Königsbrunnhausen**, 19 Symphoniekonzert. — 20 Sonnenwendfeier. — 21 Bunter Abend. — 23 Nachtmusik.

Bücherschau

6. Der von Dr. Rudolf Focher geleiteten „Deutschen Rundschau“ trat mit dem 1. Juni Dr. Paul Focher als Mitherausgeber bei. Damit wird die Zusammenarbeit dieser beiden Männer, die in letzter Zeit immer reger geworden war, auch der Öffentlichkeit gegenüber dokumentiert. Die „Deutsche Rundschau“, die schon vor dem Kriege unter Julius Rodenberg die maßgebende deutsche Kulturzeitschrift war, hat darüber hinaus nach dem Kriege unter Leitung von Dr. Focher eine führende Stellung auf politischem Gebiet erobert. In den letzten Monaten hat die Zeitschrift einen bedeutenden Aufschwung genommen, so daß der Verlag eine entsprechende Preisentwertung vornehmen konnte. (Einzelheft nur noch 1 Mk. gegen bisher 1.75 Mk.) Das Juniheft bringt grundlegende Aufsätze sowie eine große Zahl von interessanten Einzelbeiträgen.

6. Zeitschrift für Geopolitik, Jahrgang 10, Heft 6, Juni. „Europa — Germanische Gründung aus dem Osterraum“. Es entsteht ein durchaus überraschendes Bild Europas, wenn man einmal die geschäftlichen Tatsachen mit den Verfassern aus der geopolitischen Fragestellung heraus sieht. Ein besonders geistvoller und anregender Aufsatz gibt einen Bericht über die derzeitigen Verhältnis- und Wirtschaftsverhältnisse in Asien und Antarktis.

Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen der Presse

aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches der Länder und Oemekenden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. finden Sie im

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft
München 34

Verlangen Sie Probenummer!

Heitere Ecke

Die besten Bücher.

Ein Blatt veranstaltete eine Umfrage: „Welche Bücher haben Ihnen in Ihrem Leben am meisten geholfen?“ — Darauf schrieb eine Leserin: „Das Kochbuch meiner Mutter und das Schreckbuch meines Vaters.“

Der Ungeheuer.

Die junge Gattin: „Ich wollte, du müdest nicht so oft in die Küche kommen.“ — „Weshalb? Habe ich etwas Schreckliches angestellt?“ — „Ja, du hast mir das Kochbuch zugehängen, und jetzt weiß ich nicht, was ich eigentlich gekocht habe.“

Der Weg in den neuen Tag

Roman von Helma von Hellermann

Copyright by M. Peschtwanger, Halle (Saale)

29

Ganz leise bewegte sich die Mullgardine vor den zugezogenen grünen Vorhängen im Binde. Ein harter Rosenduft drang von draußen herein.

Wo war die Kammer, die kahle Wand mit dem abgebröckelten Mörkel, wo der Lärm des Kohlenhofs, dessen Röhren in jede Fuge und Ritze drang? So löstlich still war es. Wera wandte den Kopf, sah den Mann im Bett neben sich fest schlafend. Langsam und regelmäßig hob sich seine Brust. Ein tiefer Friede lag über dem Schlummern. Mit wachgewordenem Blick schaute Wera an ihn. Es war also kein Traum wie der traurigste von Kindheit und Mutter, sondern Wirklichkeit, holde, kaum zu fassende Wirklichkeit: Sie war Georg von Bandros Weib, war geliebt und geborgen in treuester Gut.

Ganz leicht beugte sie sich vor und legte ihre Lippen auf die Hand, die auf der Decke ruhte. Werthvoll jung, ja, Inakenhof sah Georg aus; all die feinen Linien, die der Lebenskampf in sein Gesicht gezogen hat, waren gelöscht. Du Lieber, dachte

sie, du unbeschreiblich Lieber und Gültiger. Behutjam erhob sich die junge Frau; es sollte alles fertig sein, wenn er erwachte. Und lächelte träumerisch ihrem Spiegelbild zu: Ich bin Frau — — —

Im Nebenzimmer lugte schon lustig die Sonne herein, tanzte neugierig auf dem Frühstückstisch herum, den Wera mit zierlicher Sorgfalt deckte. Drei Rosen entnahm sie dem großen Strauß, ehe er in die Mitte kam, und steckte sie an den Brustauschnitt ihres weißen Kleides. Sie wollte festlich aussehen für den Beliebten. Alles war bereit, der Kaffee gemahlen, nur das Wasser im Kessel pflichtvergessen und faul. „Wirst du wohl kochen, du,“ schalt sie leise, mit schief geneigtem Kopf davorstehend und angestrengt auf den Deckel guhend, der zu tanzen hatte, wenn das Wasser siedete. „So eine Hummelei! Na, endlich!“

Auf der Schwelle erschien Bandro und betrachtete entzückt den hausfraulichen Eifer, mit dem Wera in der kleinen, funkelnden Küche hantierte. Erst als alles fertig war, sie die Schürze abgestreift hatte und

an den Nagel neben der Tür hängen wollte, gewahrte sie ihn. Das Rot in ihren Wangen flammte auf, da sie ein wenig zögernd auf ihn zusah. Ein schüchternes Lächeln erblickte auf ihrem Mund, dessen Gutenmorgengruß der Mann mit einem langen Fuß erstickte. Dann nahm er den blonden Kopf zart zwischen beide Hände und schaute tief in die dunklen Sonnen, die ihn durch einen leichten Schleier von Befangenheit anstrahlten.

„Die Rose an deiner Brust ist schön, die Sonne am Himmel noch schöner — doch schöner als beide bist du,“ sagte er leise. „Ich wage noch gar nicht, an mein Glück zu glauben. Als ich vorhin erwachte und das Lager neben mich leer sah, wähnte ich alles nur geträumt zu haben — aber der ledere Kaffeeduft belehrte mich eines Besseren!“

Da schwand die letzte Scheu. Wera lächelte hell auf. „Poesie ist Bildungsschön, doch Prosa füllt den Magen eh,“ dachtete sie leiser. „Wie heißt das schöne Wort: Fütterer die Bestie gut! Hoffentlich gelingt mir das; meine Kochkenntnisse sind noch nicht gerade hervorragend, aber ich werde mir große Mühe geben.“

„Du kannst alles,“ behauptete Bandro mit der Schönen Sicherheit des Verliebten. Saß dann am blumengeschmückten Frühstückstisch und bediente galant seine Frau, die es ihm erst wehren wollte, dann aber

lächelnd gestattete, als sie sah, mit welcher Freude er es tat.

„Solange unser Personal auf Urlaub ist, mußt du schon mit meinen Diensten vorliebnehmen, Weralein. Nur keine Angst, die Paschaigenschaften stellen sich schon ganz von allein ein! Ich kann mir zum Beispiel keinen Schlipps richtig binden und bin leider schrecklich unordentlich. Kriegt keinen Mustermann, Frau von Bandro! Und jetzt gelüftet mich nach einer Honnigkugel, von deinen Händen zubereitet.“

„Gott sei Dank,“ lachte Wera, ihm ein Brötchen zurechtmachend, „da brauche ich mich nicht allzusehr anstrengen, um eine Musterfrau zu werden — was übrigens doch danebengelänge! Hier hast du, Lieber — Vorsicht, es tropft!“

Aber der Tropfen fiel auf ihren eigenen Finger, den Bandro schnell ergriff und an seine Lippen führte. Er lächelte sie an, die ob der unerwarteten kleinen Liebeslösung rote Baden bekommen hatte. Diese mädchenhafte Verlegenheit entzündete ihn ebenso sehr, wie sie ihn in tiefer Seele bewegte. So rein war sie — — —

Sie saßen beide hinter dem Häuschen im Garten, Bandro die Zeitung lesend, Wera mit einer Näherei beschäftigt, als der alte Diener Steinherr vom Herrenhaus herüberkam, in beiden Händen einen großen Blumenkorb tragend, den er mit tiefer Verbeugung überreichte.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

15.000 Dinar auf Stadthaus gegen gute Verzinsung und Sicherstellung gesucht. Angebote „Staatsangestellter“ an die „Maribor Zeitung“. 7478.

PHOTO-ROLLFILME

23 Sch., 8 Aufnahmen, 6x9 Dinar 16— 4x6 5 Dinar 14—

Drogerie Kanc.

Bachendel zu jeder Tageszeit 20 Din samt Salat und guter Eigenbauwein bei Klug, Vesnica. Auch durch Telefon Bestellung durch Nr. 2006. 7314.

Realitäten

Neues Einfamilienhaus um 50.000 Din zu verkaufen. Delavsta ul. 11, Bobjezje. 7479.

Schönes neues Haus, Zimmer, Küche, Vorhaus, großer Garten zum Preise von 20.000 Din zu verkaufen. Miha Zunko, Limbus, beim Bahnhof. 7480.

Bauplatz, mitte Stadt und Obdparten zu verkaufen. Anfr. Zidovska ulica 8. Dobjezje. 7501.

Schöner Wald bei Kamnica, 3 Joch, mit bequemer Ausfuhr. Anfr. in der Bero. unter „Malozeno“. 7492.

Schöne Ein- und Zweifamilienhäuser beim Part sowie Bauplatz, Rinshaus, ein- und zweifach wegen Überflutung bar notwendig 100.000 Din. Herrliches Obst- und Weingut mit Villa 350.000 Din, Gasthaus prima mit guten Hausbilla Büro „Rapid“, Gobjezje ul. 28. 7510.

Zukaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, alte Zähne zu Höchstpreisen. N. Stumpf, Goldarbeiter, Roza ul. 8. 8857

Junger Hund (Meine Rasse) wird zu kaufen gesucht. Anfr. Bero. 7506.

1 Boot (Wellendränger), gut erhalten wird gekauft. Anfr. im Geschäft Maribor ulica 21. 7481

Zu verkaufen

Verkauft wird ein Bett und Einlag, 1 Tischler, 1 Blumenständer, 1 Waschkasten, 1 Küchengerät, alles weiß, 1 Kappbett, 1 Sägespäneofen, eine Badewanne, Abf. Verwaltung. 7508.

Guterhaltener weißer Kinderbett mit Drahtelastik um 200 Dinar zu verkaufen. Bufr, Vili Mohorlo, Dobjezje. 7492.

Verkauf von verschiedenem Inventar diese Woche im Kaffee „Europa“, Aleksandrova c. 16/1. 7483.

Reiter-Wagen zu verkaufen. Stefanjanova ul. 8. 7489.

6 Tischen je 170 Din, Bierdermer-Kleiderkasten, schöne Zimmerdecken, 2 Speisezimmer, altdeutsch Schlafzimmer, Dachtel, m., Marmorklappen 2300 Din, Betten, 8 Kleiderkasten, Bücherkasten, Plüschdivan, Messingstangen, Stoffvorhänge. Anfr. Zidovska ulica 8. Dobjezje. 7500.

Schlaf- und Speisezimmer-Möbel, im besten Zustande, wegen Überflutung billig zu verkaufen. Zu besichtigen von 13 bis 16 Uhr Pragovala 9/3, links. 7380

Koffhaar, Mattengrabel, Bettfedern, Inleite billigst. Manufakturwarengeschäft Feltr Strahl, Maribor, Gobjezje 11. 7092

Wegen Auflösung des Geschäftes beschlagnahmte Ausverkauf bei S. Crnk, Koroska cesta 2. Mögliche die günstigste Gelegenheit aus! 8986

Zu vermieten

Sep. Villenzimmer sofort oder ab 1. Juli preiswert zu vermieten. Trzaska c. 53. 7498.

Reines Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. Slovenska ul. 16, Trifjeur. 7499.

2 geteilte Lokale als Werkstätten und ein Sparherdzimmer zu vermieten. Anfr. Dausmeijer, Strohmajerjeva ulica 6. 7497.

3 Partnäre reines, gasförmiges Zimmer mit sep. Eingang, elektr. Beleuchtung, varfettiert, an bessere Person zu vermieten. Anfragen Pragovala ul. 6, Part. links. 6700

2 geteilte Lokale als Werkstätten und ein Sparherdzimmer zu vermieten. Anfr. Dausmeijer, Strohmajerjeva ulica 6. 7497.

3 Partnäre reines, gasförmiges Zimmer mit sep. Eingang, elektr. Beleuchtung, varfettiert, an bessere Person zu vermieten. Anfragen Pragovala ul. 6, Part. links. 6700

3 Partnäre reines, gasförmiges Zimmer mit sep. Eingang, elektr. Beleuchtung, varfettiert, an bessere Person zu vermieten. Anfragen Pragovala ul. 6, Part. links. 6700

Mehr Wissen

Ist der Wunsch jedes Gebildeten. Aber wissenschaftliche Bücher sind teuer und ihre Lektüre zeitraubend für den, dem es darauf ankommt, das Wesentliche aus Wissenschaft und Technik unserer Tage kennen zu lernen

Für wenig Geld

können Sie sich aber trotzdem über die neuesten Forschungen auf dem Laufenden halten. Sie erweitern ihre Kenntnisse

durch

„Die Umschau“

Illustrierte Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft u. Technik. Herausgegeben von Prof. Dr. J. H. Bechhold. Ein Probeheft (4 Hefte) zum Preise von RM 1.—. Probeheft kostenlos.

H. Bechhold - Verlag, Frankfurt a. M.

Geschlossene, sonnige Dreizimmerwohnung im Zentrum zu vermieten. Anträge unter „Ruhige Heimat“. 7484.

Möbliertes Zimmer, sep., zu vermieten. Aleksandrova cesta 17/1, rechts. 7485.

Tausche 4 Zimmerwohnung 6. Parle für 3 oder 2 Zimmerwohnung. Anfr. in der Bero. 7490.

Elegantes Zimmer beim Parle an einen oder zwei Herren zu vermieten. Anfr. in der Bero. 7491.

Bermiete schönes Zimmer und Küche kleiner ehrligen Partel. Stanko Pragovala ulica 5, Bobjezje. 7494.

Geschäftstotal am besten Posten der Stadt (Wandtag) zu vermieten. Anfr. in der Bero. 7383.

In Partnäre reines, gasförmiges Zimmer mit sep. Eingang, elektr. Beleuchtung, varfettiert, an bessere Person zu vermieten. Anfragen Pragovala ul. 6, Part. links. 6700

2 geteilte Lokale als Werkstätten und ein Sparherdzimmer zu vermieten. Anfr. Dausmeijer, Strohmajerjeva ulica 6. 7497.

3 Partnäre reines, gasförmiges Zimmer mit sep. Eingang, elektr. Beleuchtung, varfettiert, an bessere Person zu vermieten. Anfragen Pragovala ul. 6, Part. links. 6700

3 Partnäre reines, gasförmiges Zimmer mit sep. Eingang, elektr. Beleuchtung, varfettiert, an bessere Person zu vermieten. Anfragen Pragovala ul. 6, Part. links. 6700

3 Partnäre reines, gasförmiges Zimmer mit sep. Eingang, elektr. Beleuchtung, varfettiert, an bessere Person zu vermieten. Anfragen Pragovala ul. 6, Part. links. 6700

3 Partnäre reines, gasförmiges Zimmer mit sep. Eingang, elektr. Beleuchtung, varfettiert, an bessere Person zu vermieten. Anfragen Pragovala ul. 6, Part. links. 6700

Schönes sep. Zimmer für 1 o. 2 Personen mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Sodna ul. 14/1, Tür 6. 7507.

Sparherdzimmer an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Publjanska 42. 7502.

Wohnung, 4 Zimmer, Robinet, Badezimmer und anderes Zubehör ist mit 1. September zu vermieten. Anfr. Svetilna ul. 20/1, links. 7477.

Bermiete 2 Zimmerwohnung mit Küche. Bical, Stritarjeva 31. 7495.

Großes Lokal von den Rioslen beim Ederbaumhof sowie auch ein kleineres Lokal ebenfalls gleich zu vermieten. Anfragen bei der Mariborer Kreditanstalt (Ederbaumhof). 7442

Schön möbliertes sep. Mo-natszimmer, Stadtmittel, zu vergeben. Anfrage Slovenska ul. 8/1. 7473.

Strenge separ. möbliertes Zimmer zu vermieten. Tattendachova 18/3, 14. 7489.

Schöne sonnige 5 Zimmerwohnung mit allem Komfort, 1. Stod. Kralka Petra tra 9, ab 1. Juli zu beziehen. Anfragen bei Ferd. Greiner, Maribor, Gobjezje ul. 2. 7403.

Zu mieten gesucht

Suche möbliertes Zimmer mit 2 Betten und Dwan, womöglich sonnig. Anfr. in der Bero. des Blattes. 7512.

Ein- oder Zweizimmerwohnung im Zentrum für 1. Juli wird gesucht. Anfr. unter „Zwei Personen“ an die Bero. 7509.



TRAUEN SICH IN EINE SOLCHE SITUATION

wenn Sie das Gefühl besitzen, die Zähne nicht genügend gepflegt zu haben? Die sympathischste Erscheinung verliert viel, wenn sie den ungünstigen Eindruck erweckt, den Mund und die Zähne nicht genügend zu pflegen.



Zum Mundpflegen DIANA FRANZBRANTWEIN

Achtung!

Zimmer und Küche ab 1. Juli von einem jüngeren Ehepaar zu mieten gesucht. Anfragen unter „Ehepaar“ an die Bero. des Blattes. 7513.

Stellengesuche

Bedienerin, 37 Jahre alt, ehrlich, sucht Stelle für alle Hausarbeiten. Anfr. in der Bero. 7476.

Schneiderinnen, Achtung! Mädchen, 16 Jahre alt, die Freude zur Schneiderei hat, bittet um Lehrplatz samt Kost und Wohnung. Laborska ul. 2. Munda. 7493.

Offene Stellen

Dach- und Turmarbeiter wird aufgenommen, junge Kraft, Anträge unter „Schwindelrei“ an die Bero. 7486.

2 kräftige Schlosserlehrlinge werden aufgenommen. Zeltjevo prometno b. d., Bistrica pri Limbusu. 7487.

Junges, nettes Mädchen, womöglich Witwe, kann Anfängerin sein, die Freude fürs Land hat, wird gesucht. Anfr. in der Bero. 7505.

Mamsel wird sofort aufgenommen. Praprotnikova ul. 8, Kobjezje. 7504.

Dienstmädchen, fleißig, rein ehrlich, wird aufgenommen guter Lohn. Geheute bei langjähriger Dienstreue im hohen Alter Verforgung. Anfr. Bero. 7511

Komplette Sodawasser und Kracherl-Anlage samt 2000 Stück Kracherl- und Syphonflaschen mit neuen Maschinen, sehr günstig zu verkaufen bei der Firma Ilić Vladislav, Elektrotechnisches Unternehmen, Maribor, Aleksandrova cesta 24. 7503

Mädchen für alles, welches kochen kann, brav, treu deutsch sprechend, für 1. Juli gesucht. Lohn 300 Din. Offerte mit Dienstzeugnissen an Oberforstrat Brudner, Zagreb, Medvedski 58. 7437

Mädchen, das kochen kann (mit Jahreszeugnissen) wird gesucht. Anfragen Krivitalen Leben. Gobjezje 28. 7436.

Lehrjunge mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen im Gemischtwaren-geschäft Ferd. Greiner, Maribor, Gobjezje ul. 2. 7404.

Funde — Verluste

Ein Ring wurde gefunden, Minska ulica 31, FotoZink. 7488.

Leset und verbreitet die

„Maribor Zeitung“

Leset und verbreitet die

„Maribor Zeitung“